

Sächsische Vorkzeitung und Elbgaupresse

Druck-Verlag: Ami Dresden Nr. 51302
Elbgaupresse Dresden

mit Loschwiger Anzeiger

Danzig: Stadthaus Dresden, Straßte Diefenow Nr. 608
Postfach-Nr. 517 Dresden

Tageszeitung für das östliche Dresden und seine Vororte.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bühlau, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbezirk) der Gemeinden Wachwitz, Niederpönitz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaubuchdruckerei und Verlagsanstalt Hermann Beyer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Drache, für den übrigen Inhalt Eugen Berner, beide in Dresden.

Arbeiten täglich mit den Beilagen: Kunst, Fremden- und Kurliste, Leben im Bild, Agrar-Warte, Radio-Zeitung. Anzeigen werden die 6spaltige Pstl-Zeile mit 20 Goldpfennigen berechnet, Reklamen die 4 spaltige Zeile mit 50 Goldpfennigen. Anzeigen u. Reklamen mit Plakatschriften und schwierigen Sorten werden mit 50% Aufschlag berechnet. Schluss der Anzeigenannahme vorm. 11 Uhr. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen oder Plätzen, sowie für telephonische Aufträge wird keine Gewähr geleistet. Anzeigenbeträge sind sofort bei Erscheinen der Anzeiger (falls bei späterer Zahlung wird der am Tage der Zahlung gültige Zeitungspreis in Anwendung gebracht. Redaktionsdruck erstlich: d. verspät. Zahlung, Kasse od. Kontos d. Auftraggebers.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Loschwiger Str. 4
61. Jahrgang

Nr. 18

Donnerstag, den 22. Januar

1925

Das Damoklesschwert der mißtrauischen Neutralität

Die Demokraten werden sich vorerst bedingt passiv verhalten. — Auch die Nationalsozialisten stehen mit Bewehr bei Fuß. — Auf eine direkte demokratische Anfrage versichert der Reichskanzler, daß die Staatsform nicht angegriffen werden darf. — Die übliche kommunistische Rüpelzene führt zu einer Unterbrechung der Sitzung. Abg. Schwarz (Komm.) auf acht Tage von den Sitzungen ausgeschlossen.

Deutscher Reichstag

10. Sitzung vom 21. Januar 2 Uhr nachmittags.
Die Aussprache über die Regierungserklärung wird fortgesetzt.

Abg. Dr. Koch (Weiser, Dem.) betont, daß ganze deutsche Volk sei einig in der Erwartung der rechts- und vertragswidrigen Weiterbesetzung der Kölner Zone. Wenn wirklich Verhandlungen von untergeordneten Organen vorgenommen sind, so bieten sie doch für die Reichsregierung nicht einen Grund, sondern nur einen Vorwand. (Verhüllte Zustimmung.) Er werde mit aller Kraft darauf dringen, daß solche Verhandlungen aus der Welt geschafft werden.

Weder die Soldatenspieler, noch die Überprüfungs- und Untersuchungsorgane dürfen solche Vorwände schaffen.

Wenn jetzt eine Reichsregierung kommt, so ist das die Folge der fünfjährigen Unterdrückung und Mißachtung Deutschlands durch die Entente, die dazu geführt hat, daß schließlich auch das Zentrum nicht geworden ist.

Jede Regierung wird die Außenpolitik fortsetzen müssen, die wir fünf Jahre lang gemacht haben.

Das beweist auch die Regierungserklärung deren außenpolitischen Teil wir im großen und ganzen zustimmen können. Die Deutschen ständen im Kabinett werden die Außenpolitik auch nicht ändern. Sie verhoffen uns aber das Mißtrauen des Auslandes. Dieses Mißtrauen ist unerbittlich. Im Auslande beneidet man den Irrtum, unsere Deutschnationalen für Wölfe in Schafspelzen zu halten. Tatsächlich haben sie sich nur Wolfspelze umgezogen. Was drunter heßt, brauche ich nicht zu sagen. (Heiterkeit.)

Wir wünschen von der neuen Regierung nicht Neutralität und Allotria, sondern Festigkeit und Durchsetzungsvermögen. Wir werden der Regierung in der Außenpolitik nicht von vornherein Opposition machen.

Der Führer der Deutschnationalen hat jetzt ein Amt aus der Hand des republikanischen Reichspräsidenten angenommen, während früher die Deutschnationalen Minister der Republik nicht als rechtmäßig anerkannt wurden.

Die Verordnungen und Erklärungen, die die Deutschnationalen fünf Jahre hindurch abgegeben haben, vertragen sich nicht mit der Regierungserklärung.

Entweder sie müssen ihre Wähler verlassen, oder den Reichspräsidenten, oder abwechselnd alle beide.

Außerdem gründet sich unsere oberschwebende Stellung zu der neuen Regierung auf die Art, wie sie auf uns gekommen ist, durch

den unwilligen Sturz einer Regierung, der wir unser volles Vertrauen schenken.

In der Regierungserklärung wurde die Wahrung der Staatshoheit betont. Dazu gehört vor allem daß dem Staatsoberhaupt, dem Reichspräsidenten, die schuldige Achtung und Ehrfurcht erwiesen wird.

Wir erlauben darum den Reichskanzler, den Reichsinnenminister anzurufen, damit sie doch zu nehmen, daß der Reichspräsident des Reiches vom Herrn Reichspräsidenten die ihm zukommende Achtung erweist.

Weiter möge der Reichsinnenminister verhindern, daß das Wandgebirger Urteil, das wir uns tiefste und schmerzlichste bedauern, nicht zu einer Debatte gegen den Reichspräsidenten ausgenutzt wird. (Unruhe rechts.) Es muß weiter verhindert werden, daß Weisungen in großer Zahl die evangelische Kirche zu einseitiger politischer Propaganda gegen die Republik mißbrauchen. (Rufe

Die beiden zuletzt ernannten Minister

Links
Dr. Krohne,
Verteidigungsminister,
bisher Staatssekretär im Verteidigungsministerium

Rechts
Dr. Franken,
Justizminister und Minister für die besetzten Gebiete,
ehemals Unterstaatssekretär in Elb-Lothringen und zuletzt Oberlandesgerichts-Präsident in Köln



der Abg. Dr. Raht (D. Sp.) und Rumm (D. Nat. Sp.): Das sind beweislose Behauptungen! Ich erinnere nur an die Freidigt im Dom und daran, daß der deutschnationalen Herrscher noch das Material gegen den Reichspräsidenten für den Wandgebirger Prozeß gesammelt hat. Graf Wehary hat in dieser Angelegenheit den ersten Schritt zu einer weiteren Rechtsgewinnung erstattet.

Wir fragen den Reichskanzler: Mißbilligen Sie jede Kritik gegen die Republik und rufen Sie ab von den Leuten, die Ihr Kabinett als Instrument gegen die Republik brauchen wollen?

(Der Reichskanzler nickt.) Wir werden die Antwort der Regierung auf meine Frage abwarten. Auf keinen Fall drücken wir davon, ihr Neutralität zuzusagen. Wenn uns die Antwort befreit.

werden wir ihr zunächst freies Spiel lassen, ehe wir uns auf Grund ihrer Taten endgültig entscheiden.

Die historische Aufgabe dieser Regierung ist es dem deutschen Volk zu beweisen, daß keine Partei in Deutschland in der Regierung eine andere Außenpolitik treiben kann, als wir, und daß bei der Erfüllung von Verpflichtungen von den Deutschnationalen auch mit Wasser geschenkt wird. Dann wird das deutsche Volk kehrt zurückkehren zu der Politik der Vernunft, Geduld, Beharrlichkeit und Demokratie. (Beifall links.)

Abg. Jörissen (Wirtsch. Vereinigung) protestiert als Rheinländer gegen die Nichträumung der Kölner Zone. In der Innenpolitik erklären wir der Regierung: Von der illegalen Behandlung der Mittelstandsfragen in dem wie es abhängt, ob unsere freundschaftlichen Beziehungen zu ihnen von Dauer oder nur vorübergehend sein werden.

Abg. Dieck (Dane. B.): Es würde sehr schwer sein, gegen diese Regierungserklärung in sachlicher Weise vorzugehen. Der Redner erklärt, daß das Zentrum sich seiner ausfallenden Stellung wohl bewußt sei, daher habe es auch eine Fülle von Verbindungen geknüpft. Mit Verbindungen habe keine Partei auch vernommen, daß die Beziehungen zwischen Reich und Ländern besser gefördert werden sollen.

Seine Partei fordere größere Selbständigkeit der Länder. Es müsse heißen: Staaten und nicht Reichsprovinzen.

Dann forderte der Redner noch den Abbau der übermäßigen Beherrschungen. Das Dames-Abkommen kann unmöglich durchgeführt werden, wenn unsere Gesundheitspflege weiter passiv bleibt. Die heimische Produktion muß durch Schutz

hülle in den erforderlichen Grenzen geschützt werden. Die deutsche Ansuhr muß gehindert die Einfuhr aus dem wirtschaftlich Notwendige beschränkt werden. Gerade dem neuen Reichsministerium ist es zu wünschen, daß es sich bei der Gehaltsregelung die Temperatur seiner Gehälter für die unteren und mittleren Beamten zu steigern. Die Sozialpolitik muß fortgeführt und ausgebaut werden. Wir sind bereit, für die Erhaltung des sozialen Friedens Opfer zu bringen. Nicht weniger liegt uns an der Erhaltung des konfessionellen Friedens. Im Beamtenamt wünschen wir Kritik in der Einstellung und im Abbau. (Beifall in der Mitte.) Wenn die Idee des Völkerverbundes wirklich zu einem dauernden Völkerverbunde führen soll, dann muß die Gleichberechtigung der Völkerverbände (Beifall in d. Mitte.)

Abg. v. Gröbe (Komm.): Als die Regierung zur Entscheidung über die Dames-Belege an das Volk appellierte, da gingen die nationalen Parteien in den Wahlkampf mit der Parole: Gegen die Dames-Belege. Das Volk, das nach dieser Parole wählte, wurde durch die Deutschnationalen getäuscht, die die Annahme der Dames-Belege ermittelten. Und jetzt noch der Weiterbesetzung der Kölner Zone muß tonar Dr. Stresemann die Pleite seiner Dames-Politik einstecken und nun schließlich das Verhängnis: die beiden Unterhändler bei der Reichspolitik die oben an der Spitze der Regierung.

Wir können eine solche Regierung niemals anerkennen. In dieser Weimarer Republik sind alle Regierungen nur Marionetten der tatsächlich regierenden Mächte.

Angeht die vielen Korruptionsfälle der letzten Zeit erscheint es uns zweifelhaft, ob in der neuen Regierung der Dames-Fall, der vielen Ämter still reinlen könnte. Wir versagen aber geradezu erschreckendes Material. Ich verhalte darauf, es heute vorzutragen.

Es betrifft auch die Familie des Reichspräsidenten.

(Nach diesen Worten rufen die Sozialdemokraten minutenlang dem Redner zu: Kommen Sie doch heraus damit!). Abg. v. Gröbe spricht von barmherzigen Urteilen, worauf sich der Redner noch bezieht. Abg. v. Gröbe fährt schließlich fort: Das Material werden wir früher vorbringen, als es Ihnen lieb sein wird. Geradezu erschreckend ist der Vandalismus, den die Demokraten ihrem eigenen Ebert gegenüber zeigen. (Beifall bei den Nationalsozialisten und den Deutschnationalen.)

Wir verlangen, daß Abgeordnete Übernahmepflicht oder Verhaftung von Ausländern zeitweilig gesetzlich verboten wird.

Es darf auch nicht zulässig sein, daß ein Minister wie Deiser, der mit der Internationalen Reichsbankgesellschaft die Verhandlungen geführt hat, nachher mit einem Reichsgeld an die Spitze dieser internationalen Gesellschaft tritt. Der einkünftige Ruf nach Schulden liegt nicht im Interesse der Landwirtschaft. Sie leidet am meisten unter dem Mangel des Kreditwesens. Ob unter den Dames-Belegen eine gesunde Sozialpolitik möglich sein wird, ist ungewiß. Die Regierung muß sich sozialpolitisch umsehen und erkennen, daß der Arbeiter nicht länger Objekt, sondern Teilnehmer der Wirtschaft sein wird. — Der Redner schließt mit der Erklärung:

Seine Freunde könnten dem Billigungsantrag für die Regierung nicht zustimmen. Sie würden aber auch kein Mißtrauen zum Ausdruck bringen.

um nicht den Kampf der Wirth und Severing zu unterstützen. — Als

Dr. Luther

darauf daß Wort erhält, rufen die Kommunisten lärmend: „Kommunist!“ Der Reichskanzler stellt zunächst mit Verleumdung fest, daß sein außenpolitisches Programm im Reichstag eine breite zustimmende Front gefunden habe, auch bei den Parteien, die in der Regierung nicht vertreten sind und zum Teil sie innerpolitisch bekämpfen.

Diese Tatsache sei eine wesentliche Stärkung der außenpolitischen Position der Reichsregierung.

Der Kanzler stellt weiter fest, daß in seinem Stadium der Verhandlungen über die Rückgabe der Kölner Zone von einer der beteiligten Mächte der Vorschlag einer Kompromißlösung gemacht worden ist in der Weise, daß die Rückgabe der Kölner Zone in Verbindung mit der Rückgabe anderer Gebiete angedacht wird. Es sei aber auch eine solche Annahme, daß durch die Entscheidung der Alliierten über die Kölner Zone auch die Aufräumung verschoben worden sei. Der Kanzler erklärt dazu: Und liegen maßgebliche Erklärungen der französischen Regierung vor, daß sich an den Vorschlag des französischen Ministerpräsidenten nichts durch die Entscheidung über Köln geändert hat. In dem Fragen, Dr. Breitfelds über die Selbstverpflichtungen kann ich erklären: Darüber, was die Reichsregierung in dieser Angelegenheit aus nicht mehr bestehenden innerpolitischen Gründen tun hat und wofür sie die Verantwortung trägt, ist der Entente schon vor längerer Zeit eingehend Mitteilung gemacht worden. (Lärm bei den Kommunisten, Rufe: Dann seid Ihr ja Vandalenverräter, Franzosenhasser!) Über diese Mitteilungen etwa hinausgehendes Material, aber daß die Entente versagt, ist selber nicht zur Verhandlung übermittelte worden. Die Bekanntgabe solcher Vorgänge, ich sage das im Gegenstand zum Abg. Dr. Breitfeld, haben uns doch, weil die Mitteilungen gewöhnlich übertrieben von der Auslandspresse in der ganzen Welt gegen uns ausgenutzt werden. (Heißer Rufe rechts: Das war noch zu milde gesagt.)

Auf die demokratische Front

Ich antworte, daß für die vaterländischen Verbände ganz selbstverständlich wie für alle anderen die Gebiete in Anwendung gebracht werden. Graf Wehary möchte auch wohl nicht eine Förderung dieser Verbände, sondern der vaterländischen Bewegung, die wir allerdings begrüßen. (Lärm links.) Ich behaupte, daß bei der Erörterung der Finanz

Handhabung die Person des Reichspräsidenten in die Debatte gezogen worden ist. (Lachen bei den Kommunisten.) Der Gedankengang des Abgeord. v. Graefe hinsichtlich des Reichspräsidenten ist ganz unmöglich. Wir haben es gerade begrüßt, daß durch die Berufung des bisherigen Reichsverkehrsministers an diese Stelle die Kontinuität der Verwaltung gewährleistet wurde. Er bezieht auch kein höheres Gehalt als vorher als Minister. Seit Jahrzehnten besteht schon die gesetzliche Bestimmung, daß Beamte nur mit Zustimmung der Behörde Aufstiegsstufen übernehmen und daß sie darauf keine Remunerationen beziehen dürfen. Minister, die in ein Kabinett eintreten, legen vorher ihre Aufstiegsstufen nieder.

Die öffentliche kommunistische Klandaleszenz.
(Von den Kommunisten wird jetzt fortgesetzt laut gerufen: Sie haben noch nichts über Amnestie gesagt! Amnestie! Amnestie! Amnestie!)
Vizepräsident Dr. Nieber bemerkt sich vergebens, mit der Rede Ruhe zu machen. Der Reichskanzler ruft: Ich habe zur Frage der Amnestie namens der Reichsregierung keine Erklärung abzugeben! Hierauf wiederholen sich die kommunistischen Amnestierufe und Vizepräsident Dr. Nieber droht den Ausrufern den Ausschluß an. Der kommunistische Abg. Dr. Schwarz (Berlin) ruft weiter und wird von der Sitzung ausgeschlossen. Trotz der wiederholten Aufforderung des Vizepräsidenten bleibt Abg. Dr. Schwarz im Saale. Vizepräsident Dr. Nieber unterbricht die Sitzung auf fünf Minuten. Während der Pause verläßt Abg. Dr. Schwarz, begleitet von seinem Fraktionsfreund A. v. den Soal. Vizepräsident Dr. Nieber stellt dies nach Wiedereröffnung der Sitzung fest und teilt mit, daß Abg. Dr. Schwarz nunmehr auf die Dauer von acht Sitzungen ausgeschlossen sei. Er teilt dann dem Reichskanzler wieder das Wort.)

Reichskanzler Dr. Luther erklärt in seinen weiteren Ausführungen, die neue Regierung wolle sich eifrig der Interessen der Auslandsdeutschen annehmen. (Beifall.) Er sagt weiter:

Ueber die Frage der Staatsform habe ich mich schon in der Reichsversammlung unmissverständlich geäußert. Abgeordneter Koch hat an mich die konkrete Frage gerichtet: Mißbilligen Sie jede Nationalkonvention gegen die Republik? Selbstverständlich ist Andererseits beachte ich auch den Artikel 118 der Verfassung, der jedem Deutschen das Recht der freien Meinungsäußerung innerhalb der gesetzlichen Schranken einräumt.

Es liegt bereits ein einmütig gefaßter Kabinettsbeschluss vor, daß die Staatsform nicht geändert werden soll. (Gelächter links.) Mir ist es sehr ernst darum, in dieser unser Volk spaltenden Frage der Staatsform schon beim Beginn meiner Tätigkeit die Einmütigkeit der Regierung festzustellen.

Zu den Angriffen gegen die Minister Neubaus und v. Schlieben erklärt der Reichskanzler, bei beiden handle es sich um Persönlichkeiten, die die besten Kräfte des Bismarckismus für die Regierungsdarstellung mitbrächten. Minister Neubaus hat seinerzeit als Beamter den Eid auf die Verfassung aus Gewissensbedenken nicht geleistet. Er ist von dieser Entscheidung entbunden worden unter Anerkennung seiner erfolgreichen Tätigkeit, die er als Beamter geleistet hat.

Neubaus hat jetzt selbstverständlich den Eid auf die Verfassung geleistet.

(Höfliches Gelächter bei den Komm.) Der Reichskanzler räumt dann die Verdienste des Finanzministers v. Schlieben in seiner Beamtenlaufbahn. Er hatte die schwere Aufgabe, einen Ausgleich zu finden zwischen Forderungen und Möglichkeiten. Auch aus den Kreisen der früheren Reichskanzler hat v. Schlieben außerordentliche Anerkennung erfahren. (Hört, hört!) Auf Wunsch erwidert der Kanzler, der Johanniterorden sei eine Einrichtung der Wohltätigkeit. (Gelächter links.)

Der Eid auf einen Monarchen, der nicht vorhanden sei, sei ebenfalls nicht vorhanden.

(Erneutes Gelächter links.) Auf den Vorwurf, daß Kabinett sei zu weit rechts gerichtet, erklärt der Kanzler dann, daß er auch die Demofraten heranziehen wolle. Der Kanzler schließt:

Wenn die Entscheidung bei der Wahlmünze so fällt, daß das Kabinett die Arbeit übernehmen kann, dann werden wir uns bemühen, solche Arbeit im Interesse des ganzen deutschen Volkes zu leisten.

Die Beratung wird darauf abgebrochen. Donnerstag 11 Uhr: Protokoll der Kommunisten gegen den Ausschluß des Abg. Schwarz. Fortsetzung der politischen Debatte, Schluß 147 Uhr.

Die gestrige Reichstagsung, besonders die zweite Rede Luthers hat die Situation so weit geklärt, daß bestimmt gesagt werden kann: Das Kabinett Luther hat die erste Rippe umschiffen. Seine Sätze gewinnen dadurch an Festigkeit, daß die gegen sie ankämpfenden Kräfte sich gemindert haben. Sowohl die Demofraten als auch der Reichstag des Zentrums und die Nationalsozialisten sind nicht in die absolute Opposition eingetreten, sondern werden nach den Erklärungen ihrer Sprecher eine zwar mißtrauische, aber abwartende Neutralität bewahren. Das ist kein großer Schritt vorwärts auf dem Wege der politischen Sicherheit, muß aber dennoch als ein Fortschritt gegenüber der Situation von vorgestern betrachtet werden. Die „mißtrauische Neutralität“ im Verein mit der lässigen Haltung des Zentrums (das die Regierung ihre Arbeit „beginnen“ lassen will), stellt ein Hindernis über dem Kabinett schwebendes Damoklesschwert dar. Eine leise Erschütterung schon vermag es zum Herabfallen zu bringen. Danach werden die Taten der Regierung sich einrichten haben!

Die Aufwertungsfrage wieder aufgerollt

Der Aufwertungsausschuss des Reichstages, der gestern unter Vorsitz des Abg. Steiniger (D.N.) zum ersten Male nach der Reorganisation der Reichsregierung, behandelte einen deutschnationalen Antrag, der verlangt, daß die Verordnung zur einseitigen Regelung der Aufwertung vom 4. Dezember 1923 aufgehoben werden soll. Die in Artikel 2 der Verordnung bezeichneten Fristen sollen bis zur gesetzlichen Neuregelung der Aufwertung verlängert werden.

Abg. Dr. D. N. (D.N.) begründete den Antrag. Die betreffende Verordnung des Reichspräsidenten verleihe nicht nur die Frist für die Aufwertungs-Anmeldungen bis zum 31. März 1924, sondern sie stelle zugleich einen Verzicht der Regierung auf die Durchführungsverordnung dar. Die Durchführungsverordnung aber sei von vielen Gerichten als verfassungswidrig beanstandet worden, die Durchführungsverordnung gar vom Berliner Kammergericht und vom Reichsgericht in Leipzig als Uebervorteilung der durch die Verfassung gegebenen Regierungsvollmacht für ungültig erklärt worden. Es entspreche nicht der Absicht der Nationalversammlung, daß Artikel 48 dazu verwendet wird, Regierungsverordnungen zu fassen, die von den Gerichten als rechtsungültig erklärt worden sind.

Abg. Dr. Schetter (S.) hielt es im Interesse der Rechtssicherheit nicht für angebracht,

leicht die Verordnung für ungültig zu erklären, da eine endgültige gesetzliche Regelung des ganzen Aufwertungsproblems nahe bevorstehe.

Abg. Dr. Wunderlich (D. Sp.) war auch der Ansicht, daß Artikel 48 der Reichsverfassung nicht dazu geschaffen sei, solchen Verordnungen die rechtliche Basis zu geben, und daß die Aufwertungsfrage so schnell wie möglich definitiv geregelt werden müsse. Es befreie jedoch die Ansicht, daß in absehbarer Frist durch einen von der Regierung eingebrachten Gesetzentwurf die ganze Materie zur Sprache gebracht würde. Insofern sei es nicht ratsam, in der Zwischenzeit die Verordnung für ungültig zu erklären. Sollte jedoch die Entscheidung des Aufwertungsproblems von der Regierung nicht umgehend vorgenommen werden, dann sei auch er der Meinung, daß vom Reichstag mit aller Energie die Initiative ergriffen werden müsse.

In ähnlicher Weise äußerten sich die Redner der Deutschen Volkspartei und der Demokraten, während der kommunistische Redner befürchtete, daß die Aufhebung der Verordnung vom 4. Dezember vorigen Jahres ohne weitere gesetzliche Maßnahmen lediglich der Spekulation zugute kommen würde. Die Beschlusseffassung über den Antrag wurde auf Eruchen der Regierung noch vertagt.

Aus dem Reiche und aus den Weiten

Verlin.
Anruh als Schwindler entlarvt. In dem Prozeß gegen den Konstrukteur des sogenannten „Stromerzeuger U“, Anruh, wurde der Angeklagte von der Berufungsinstanz zu 4 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Wie der Vorsitzende in der Urteilsbegründung ausführte, hat der Angeklagte nicht den Nachweis erbracht, daß der Apparat mehr elektrischen Strom abgibt, als ihm zugeführt wird. Auf Grund der Hauptverhandlung steht fest, daß Anruh seit 1912 mit der Propaganda für den Apparat weit über das Maß des Erlaubten hinausging, um zahllose Gutmäuler in eine Falle zu locken.

Verlin.
Der Tod unter dem Auto. In der Gäßchenstraße im Berliner Norden überschritten zwei Schwestern, Frau Wilhelmine Magerlof und die verwitwete Frau Julie Jahn, auf dem Wege nach ihrer Arbeitsstätte den Fahrweg im selben Augenblick, als in schneller Fahrt ein Kraftwagen die Straße herabgefahren kam. Trotz des gegebenen Hupensignals wichen die Frauen nicht aus, so daß sie überfahren wurden, da es dem Chauffeur unmöglich war, den Wagen anzuhalten. Frau Jahn erlag ihren schweren Verletzungen, während ihre Schwester mit Verletzungen und inneren Verletzungen in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

Verlin.
Das Schachspielern gling heute nacht zu Ende. Punkt 12 Uhr zogen drei Schiffe das Ende der langen Fahrt an. In den 144 Stunden wurden insgesamt 4002,410 Km zurückgelegt. Das Endergebnis ist: 1. Ritt-Nerts 385 Punkte; 2. Hahn-Flug 308 Punkte; 3. Orinda-Mac Beath 298 Punkte; 4. Krupfat 277 Punkte; eine Runde zurück: Saldow-Dorenz 112 Punkte; Brocco-Miquel 15 Punkte; drei Runden zurück: van Kempen-Giorgetti 497 Punkte.

Charlottenburg.
Der Sturz ins Sprungloch. Ein aufregender Vorfall hat sich heute in der Kalkreuthstraße 6 abgespielt. In dem im 4. Stockwerk dieses Hauses befindlichen katholischen Mädchenheim wohnte seit einigen Tagen auch die 24-jährige Verkäuferin Gertrud Koesler. Diese kletterte aus einem Fenster auf einen Sims, indem sie sich nur mit einer Hand an dem Fensterknauf festhielt. Vergeblich bemüht sich zunächst Schwestern des Heims, das Mädchen zum Verlassen ihres gefährlichen Platzes zu veranlassen. Man alarmierte dann die Feuerwehr. Wehrlente, die sie von der Wohnung aus ins Zimmer zurückzuholen versuchten, legte die Koesler laut schreiend Widerstand entgegen. Inzwischen hatte die Wehr ein Sprungloch ausgebildet und auch eine mehrgliedrige Leiter aufgestellt. Mehrere Wehrlente versuchten von der Leiter aus, die Koesler zu fassen. Aber die offenbar Selbststarke ließ sich nicht ergreifen und schrie, sobald man sich ihr näherte. Wählglich ließ sie sich los und stürzte in die Tiefe. Sie wurde mit dem Sprungloch aufgefangen und blieb unverletzt.

Münchberg (Bayern).
Aus Eifersucht zu Tode geprügelt. Der zwanzigjährige Landwirtssohn Hermann aus Bhl wurde, als er seine Geliebte nachts nach Hause begleitete, von einer Anzahl Bur-schen aus Eifersucht überfallen und mit Stöcken durchschlägig zu Tode geprügelt. Am Morgen fand man die Leiche im Straßengraben. Die Räuberführer wurden bereits verhaftet.

Hannover.
Ein deutsches Motorschiff beschlagnahmt. Der deutsche Motorschoner Nordseebe aus Hamburg, der mit 60 000 Liter Sprit an Bord in den Hafen Sundsboll einlief, um seinen Vordriant zu ergänzen, ist den Hamburger Nachrichten zufolge von den schwedischen Zollbehörden beschlagnahmt worden. Das zuständige Gericht Sundsboll hat die Beschlagnahme gutgeheißen und gegen den Kapitän des Schoners Anzeige erhoben.

Stettin.
Mitrat auf einen Jungstürmer. Auf den Jungstürmer Barz aus Lornow, der auf dem Heimwege von einem Vergnügen aus Pangerin ergriffen war, wurde nachts ein Attentat verübt. Man schoß Barz in den Rücken, so daß die Kugel einen Zentimeter unterhalb des Herzens wieder herauskam. Der Schwerverletzte blieb bis morgens auf der Chaussee bewegungslos liegen, bis ihn seine Schwester fand. Man vermutet, daß es sich um einen Raubattentat handelt.

Bern.
Der falsche Indianerprinz. Der Abenteuerer, der, wie berichtet, als falscher Indianerprinz Larmada in Italien und in der Schweiz die geschilberten Hochstapeln verübt hat, in Neuenburg verhaftet wurde und sich zurzeit im Gefängnis von Bellinzona befindet, hat der dortigen Polizeibehörde das Geheimnis seiner Herkunft enthüllt. Nach seinen Angaben heißt er Edgar la Viante und ist 1884 in Rhode Island in den Vereinigten Staaten als unehelicher Sohn der Virginia Domeque geboren. Er sei zuerst als Sänger und Tänzer unter dem Namen „der weiße Moh“ in Londoner Varietés aufgetreten, habe sodann bei französischen Filmgesellschaften die Rolle eines Indianerhauptlings gespielt. Von Frankreich sei er als Filmdarsteller nach Belgien gekommen. In Brüssel habe er als Indianerhauptling vor 3000 Personen einen Vortrag gehalten. Er habe erklärt, daß er sich mit dem Völkerverbund befaßt, der Verbesserung der Lage der Indianer in Kanada in Verbindung setzen werde. Von Brüssel sei er nach Algä und von dort nach Italien gekommen.

Paris.
Hamlet als geliebter Liebes. Frau-lein Julie Poesch, eine fünfzigjährige Französin, die, nachdem sie von ihrem Bräutigam verlassen worden war, das Selbstbese gestanden hatte, auf Speise und Trank zu verzichten, ist dieser Tage an Erschöpfung gestorben. Sie hatte sich in einen jungen Mann namens George Dubaut verliebt, den sie im Hause ihres Schwagers kennen gelernt hatte. Wenige Tage vor dem angedachten Hochzeits-termin verließ der Bräutigam unter Mitnahme verschiedener Kleider und Wertgegenstände der Braut. Von da an entbleibt sich Frau-lein Poesch des Essens und des Trinkens und wurde, nachdem sie die Hungerkur drei Wochen konsequent durchgeführt hatte, in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus übergeführt, wo sie starb.

Rom.
Teumelste Aetna-Verstigung. Drei Studenten der Universität Padua stürzten bei einer Tour auf den Aetna in das Döve-Zal hinunter. Einer der Studenten, die angefallen waren, war sofort tot, die beiden anderen wurden schwer verletzt.

Mailand.
Eine explodierte Hämmermaschine. Ein hiesiger Holzhandler erhielt ein Paket zugesandt, dessen Absender ihm unbekannt war, das ihm verdächtig vorkam, und das er deshalb der nächsten Polizeiwache übergab. Von dort sollte es durch einen Artillerieunteroffizier abgeholt werden. Dieser handhabte das Paket unvorsichtig, und es erfolgte eine Explosion, und der Raum geriet in Brand. Der Unteroffizier sowie zwei Vollzugsbeamte wurden schwer verletzt und konnten durch schleunige Hilfe vor dem Ersticken oder Verbrennen aus dem mit Rauch und Flammen angefüllten Raum gerettet werden.

Hongkong.
Verhaftete Seeräuber. Nach Vätermel-dungen aus Hongkong hat die Hongkonger Polizei im Bunde mit chinesischen Kruppen in der Blas-Ducht 17 Personen verhaftet, die der Seeräuberei beschuldigt werden. In dem bei dieser Aktion entworfenen Feuergefecht wurde ein bekannter Väterführer getötet.

Abstimmung Donnerstag abend

Die Abstimmung über die Anträge auf Billigung der Reichsversammlung sowie über das Wahlrechtsreformgesetz im Reichstag soll auf Grund einer Verhandlung im Reichstag morgen abend stattfinden.

Strefemann bleibt Schweigsam

Die die „Zeit“ erfährt, wird der Reichs- anheimlicher Dr. Strefemann im Laufe der politischen Aussprache im Reichstag das Wort nicht erlauben. Reichskanzler Dr. Luther habe die außenpolitischen Fragen, die in der Debatte zur Sprache kommen werden, in seiner nächsten Rede mitbeantwortet. In einer großen außenpolitischen Rede bietet die gegenwärtige Lage keinen Anlaß. Sie werde im Laufe der Staatsberatung beim Etat des auswärtigen Amtes am Platze sein.

Die „mißtrauische Neutralität“ des linken Zentrumsflügel

Der frühere Reichskanzler Abgeordneter Dr. Birtz äußerte sich gegenüber einem Vertreter des Berliner Tageblattes über seine Stellungnahme zur Regierung Luther: Meine Stellungnahme ist unzweifelhaft. Ich stehe zu dieser Regierung in Opposition und unterhalte mich in dieser Richtung von meinen politischen Freunden, die trotz der Anwesenheit eines Verbindungsmannes dem Kabinett Luther eine kriecherliche Neutralität als Ausdruck der politischen Meinung des Zentrums bekanntgegeben haben. Diese wahre Neutralität ergänze ich durch wachsame Wächter. Die von der Zentrumsfraktion vorgebrachte abgegebene Erklärung wird die innere Beunruhigung, die in anderen Kreisen herrscht, nicht abheben können. Ueber die politische Bedeutung der gestrigen Erklärung des Zentrums darf kein Zweifel aufkommen. Diese Erklärung sieht nach rechts so scharfe Grenzen, daß man es kaum verstehen kann, wie das Zentrum neben dieser Erklärung zwei Minister, die ihm nahestehen, in dem Kabinett behalten konnte. Das Zentrum kennt keinen Brückenschlag, wie die Mitglieder des Zentrums in allen Jahrzehnten jetzt. So nehme ich auch mir jetzt die Freiheit, als entschiedener Republikaner das klare und entscheidende Nein dieser Regierung gegenüber auszusprechen. — Der hinter Birtz stehende Zentrumskreis wird, wie bereits mitgeteilt, schlagungsweise 23 Abgeordnete umfassen. Von anderer Seite wird der Birtzflügel nur auf 17 Sitze berechnet.

Vor neuen Lohnkämpfen bei der Reichsbahn?

Die Vertreter der Eisenbahnbeamten und Arbeiter haben sich an den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft gewandt und um Aufhebung der Besätze, namentlich für die Eisenbahnarbeiter, nachgefragt. Seitens der Gewerkschaften wurden die neuen Lohnforderungen damit begründet, daß bei dem unabhässlichen Ansehen der Reichsbahn die Beamten in den unteren Gehaltsklassen und die Arbeiter mit ihren Besätzen nicht auszukommen vermögen.

Infolge eines starken Druckes ihrer Mitarbeiter beschließen sich im Augenblick alle Organisationen mit einer Kündigung der laufenden Tarifverträge.

Weiterhin erklären sie es für ratsam, wenn die Reichsbahngesellschaft angesichts des Umstandes, daß das Washingtoner Abkommen voraussichtlich von Deutschland ratifiziert wird, die Arbeitszeit wenigstens um eine halbe Stunde verkürzte. Die Dienstvorschriften müßten unbedingt einer Revision unterzogen werden, da die jetzigen Überlangen Dienstzeiten die Zahl der Betriebsunfälle stark erhöhen.

Generaldirektor Oester erklärte demgegenüber, daß die Gehälter und Löhne sich durchweg über dem Stand der Volkswirtschaft bewegten. Die Eisenbahn müßte zudem erhebliche Kosten aus dem Dames-Guthaus auf sich nehmen, da in diesem Jahre 200, im nächsten Jahre 505 Millionen zu zahlen seien. Um die nachstehenden Leistungen herbeizuführen, müsse man noch in diesem Jahre 100 Millionen Mark als Reserve heranzuwirtschaften. — Ministerialrat Klein von der Reichsbahngesellschaft erklärte, daß nach Rücksprache mit der Finanzabteilung der Gesellschaft eine Lohnaufbesserung nicht möglich erscheine, ohne daß eine Lockerung der Eisenbahn notwendig wäre. Würde man zum Beispiel dem Vorgehen der baltischen Regierung folgen, die ihren Beamten eine amantipropentische Zulage neuwärt habe, so müßte die Reichsbahn 120 Millionen Mark für Personalausgaben mehr aufbringen. Da eine Erhöhung der Gütertarife jedoch undenkbar sei, müßte man die Personentaxen um zehn Prozent erhöhen. Diese Maßnahme erscheine aber untragbar, zumal der Personenerwerb noch immer erheblich niedriger sei als im Frieden. In der Volkswirtschaft seien auf den Kopf eines Bediensteten bei der Reichsbahn 1450 Gmt. entfallen, während man jetzt 200 Goldmark anwende, also 41 Prozent mehr als 1914. Aus allen diesen Gründen heraus könne die Gesellschaft sich zu einer Lohnaufbesserung augenblicklich nicht verstehen.

Ein englisches Schlachtschiff verfenkt

An Ausföhrung der Abrikunabstimmung des Washingtoner Vertrages wurde gestern das englische Schlachtschiff Monarch das 22 500 Tonnen stark ist, auf der See verfenkt.

Voranschläge Witterung

Am 22. abends bis 23. abends. Flachland: Vorwiegend heiter, trocken, lebhaft südliche Winde. Nachts: tagsüber wenige Grad über Gefrierpunkt. Gebirge: Mittlere Lagen wie Flachland, höhere Lagen mild und sehr trocken bei starken südlichen Winden.

Dresden.

Bessere Brotpreiserhöhung

Die der Arbeitgeberverband der sächsischen Mühlenindustrie, die Bäder- und...

h. Gräfte unter der Kreuzkirche in Dresden. Am 19. Juli 1780 wurde die Kreuz...

h. Die alte Linde auf dem Kaditzer Kirchhofe. Eine große Sehenswürdigkeit bildet eine Linde auf dem Kaditzer Kirchhofe...

h. Die alte Linde auf dem Kaditzer Kirchhofe. Eine große Sehenswürdigkeit bildet eine Linde auf dem Kaditzer Kirchhofe...

h. Barbier, Friseur, Haarformier und Friseur werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach einer...

h. Musikalische Darbietung für Erwerbslose. Der öffentliche Arbeiterverein Dresden und Umgebung veranstaltete in Gemeinschaft...

folgen. Der andere Abend sollte mit Balladen von Carl Löwe bekannt machen. Die erklärenden...

h. Herrenlose Sachen. In der Effektenverwahrungskasse des Polizeipräsidiums befindet sich eine vermutlich gestohlene...

h. Brennender Lastkraftwagen. Heute vormittag gegen 9 Uhr kam vor dem Hause Marienstraße 38 das Del auf dem Auspuffrohr eines Lastkraftwagens zur Entzündung...

h. Ein Fötus männlichen Geschlechts, etwa 5 Monate alt, wurde am 20. Januar nachmittags an der Dampfschiffhalle...

h. Festnahme von vier Handtatschenräubern. In den Monaten November, Dezember bis Anfang Januar wurden in Weißer Hirsch, der angrenzenden...

Dresden-West.

Südvorstadt. Selbstmord durch Erhängen beging in der Nacht zu heute in ihrer Wohnung Lindenstraße 38 die 53...

Tr. Plauen. Von der Kirche zu Plauen. Die Kirche zu Plauen gehört wohl mit zu den ältesten Gotteshäusern im Lande. Ihr Ursprungsjahr ist unbekannt. Sicherlich dürfte aber die forstliche Opferstätte auf dem nahen Tännicht zur Gründung mit Veranlassung...

Dr. Plauen. Vereinigte Männer-Abteilungen der Turnvereine der Westvorstädte. Ein gemeinsamer Turnabend führte am Sonnabend in der Turnhalle des Turnvereins Plauen die Abteilungen zusammen. Das Bedürfnis nach überhaltenden Bewegungen und die Befriedigung, die die bisherigen gemeinsamen Turnabende gebracht haben, zeigte am treffendsten die zahlreiche Beteiligung bei den einseitigen Freiübungen...

beengten Raumverhältnisse in der Sage, Abwechslung und Betätigung in verschiedenen Formen zu bieten. Ein besonderes Gespräch wurde der anschließenden Begegnung im Gasthaus zum Plauenischen Hof, Hofmühlstraße, durch das Erscheinen der Wandertreter Seifert des 6. Mittelalters und Meißner des 7. Dresdner Turnvereins, sowie des Bezirksturnwartes Otto (Gorbis) gegeben. Dem letzteren und seinen Getreuen gebührt das Verdienst der Gründung der Vereinigten Männer-Abteilungen der Turnvereine der Westvorstädte. Mit Freuden wurde von den Anwesenden eine Vereinbarung zwischen den anwesenden Wandertretern hinsichtlich des Zusammenschlusses der Westvorstädter Turnerschaft zu einem einheitlichen Verein beschlossen. Moge dieses auf wirtschaftliche Ersparnisse, insbesondere auf die Vermeidung unnützer Verbräuche von ehrenamtlich tätigen Kräften, gerichtete Bestreben auch bald Gelingen derer werden, die mit Begeisterung dem gegenüberstehen, was im Interesse der deutschen Turnerschaft notwendig ist. Große Turner- und Wanderlieder, sowie Vorträge, insbesondere die der Sängervereinigung des Turnvereins Jahn Dresden, wechselten in rascher Folge mit Gedicht- und Klavierbeiträgen, so daß allen Teilnehmern das Ende des Abends viel zu früh erschien.

apst. Dr. Coschik. Der Grund- und Hausbesitzerverein hielt am Montag in Glöckners Gäßchen seine Jahreshauptversammlung ab. Der Vorsitzende Grähler begrüßte die Erschienenen. Am 28. Februar findet im „Felsenkeller“ das immer so beliebte Winterergänzen statt. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Jahresbericht gab der Kassierer Schubert den Rassenbericht. Der Verein hat zurzeit 120 Mitglieder, die Rassenverhältnisse sind günstig. Nach Vornahme der Wahlen besteht der engere Vorstand aus folgenden Personen: Grähler 1. Vorsitzender, Ritzke 2. Vorsitzender, Ludny 1. Schriftführer, Burdhardt 2. Schriftführer, Schubert Kassierer. Hierauf wurde noch eine Anzahl interne Angelegenheiten besprochen.

Coffeabaude. Aus der Sitzung der Gemeindevorordneten vom 6. Januar 1925. Der Bürgermeister gibt den Ratsmitgliedern die Arbeit der Gemeindevorordneten im vergangenen Jahre und wie er sich in die hauptsächlichen Arbeitsgebiete des neuen Jahres. Die Gemeindevorordneten nehmen von dem Bericht Kenntnis und sprechen für die Führung der Geschäfte im vergangenen Jahre Dank aus. Für die Arbeit der kommunalistischen Partei ausgesprochen ist und seiner Ver- und Erwerbstätigkeit ist er im Am als Gemeindevorordneter niedergelegt hat, wird Maurer Franz Wolow als Gemeindevorordneter eingesetzt. Die Bestimmungen zum Verbleiben der Wagenfolge bei der Straßensperre ist erfolglos geblieben. Die Diskussion der Verträge teilt mit, daß es nach erneuter Prüfung der Verkehrsverhältnisse nicht möglich ist, auf der Linie Gotta-Gottschalk zurzeit die Wagenfolge zu verbleiben. Die gegenwärtige Witterung sei nicht geeignet, die Fahrgäste zu heben. Im Frühjahr soll das Gefäß anderweit geprüft werden. Die Gemeindevorordneten hatten sich weitgehend um eine Verbesserung der Wagenfolge bemüht und bedauern den Standpunkt der Verträge. Die Gemeindevorordneten geben aber die Hoffnung aus, daß eine Verbesserung im Frühjahr unbedingt eintritt. Man hätte mindestens für die gegenwärtige Zeit schaffen können, daß in den Abendstunden eine Verbleibung erfolgt. In denen der Verträge außerordentlich stark ist. In die Verbleibung der Eisenbahn ist anderweit ein Versuch um Verbesserungen am hiesigen Bahnhof abgelehnt worden. Insbesondere wird eine Überdachung der Bahnsteige gewünscht. Von dem Erwerb einer Rasenprüfung, die auch und Rasen in Ordnung gefunden hat, wird Kenntnis genommen. Von v. Cerrini sind 4 Hufeisen an der oberen Verastung angekauft worden, die an das Land angeschlossen, welches die Gemeinde an der oberen Verastung bereits früher gekauft hat. Das Land soll später Bauzwecken zugewiesen werden. Als Gemeindevorordneter wird Bürgermeister Lorenz und Gemeindevorordneter Dr. Döhlmann (bürgerl.) als 1. Stellvertreter des Vorstehers für das Jahr 1925 wiedergewählt. Als 2. Stellvertreter des Vorstehers wird Gemeindevorordneter Arnold (bürgerl.) gewählt. Bei der Wahl des 1. Stellvertreters des Vorstehers gibt die sozialdemokratische Fraktion durch die Abstimmung zu erkennen, daß sie nicht bereit ist, für die Wahl des bürgerlichen Kandidaten, des Vertreters der bürgerlichen Fraktion, zu stimmen. Für die bürgerliche Fraktion ist somit keine Veranlassung gegeben, bei der Wahl des 2. Stellvertreters des Vorstehers die sozialdemokratische Kandidatur zu folgen. Der Vorsteher, sowie die beiden Stellvertreter des Vorstehers werden mit je 8 Stimmen gewählt, bei Anwesenheit von 7 Bürgerlichen, 4 Sozialdemokraten und 1 Vertreter der kommunistischen Liste. In dem Schulausführungsbericht für den vergangenen Plekter Nicolaus gewählt. In dem Bauplan der Gemeinde Rothschloß sollen insbesondere die Forderungen ausgeprochen werden, die sich aus der Umfassungsplanung notwendig machen. Auf dem Wasserlauf des Lammesbaches ist Rücksicht zu nehmen. Eine Verklärung des Wasserlaufes nach diesem Graben muß vermieden werden. In dem Versuch der Bauingenieurgesellschaft Dresden-Land um ein Darlehen aus der Aufmunterungssteuer wurde eine ablehnende Entscheidung gefaßt. Die Gemeinde beschließt, den Ertrag an Aufmunterungssteuer zu einem weiteren Ertrag mit zu verwenden. Dem Gesamtamtlicher Weg wird noch Abwegen der Anstaltsprüfung die Rassenaffiliationsstelle planmäßig übergeben, der seine gegenwärtigen Dienstleistungen zugehören. Die Schulstelle für Hausverwaltung wird aufgehoben. Der Mitgliedern wird für ihre Mitarbeit der Dank ausgesprochen. Der Mieterverein für Caffebaude und Gehlis wurde sich gegen den Versuch der Gemeindevorordneten auf Festlegung des Hauszinsfußes abends 7 Uhr und wünscht die Festlegung dieser Zeit auf abends 8 Uhr. Die Gemeindevorordneten erkennen die angeführten Gründe teilweise als berechtigt an, halten aber die Festlegung des Hauszinsfußes für 1/8

Ihr als genügend. Ein entsprechender Beschluß wird gefaßt.

Dresden-Ost.

Da brauchen bei Jammelmann... Durch die Zeitungen geht eine Notiz, daß das Grab Jammelmanns auf dem Krematoriumsriedhofe dem Verfall nahe und noch ohne würdigen Gedenkstein sei.

So machte ich mich denn auf, um die Stelle des Friedhofs zu besuchen und um das Grab Jammelmanns zu besuchen. — Heute nicht, um einem von dieser Welt Geschiedenen das letzte Geleit zu geben, sondern um das Grab eines unvergesslichen Pilegers in Augenschein zu nehmen.

Wichtig und ernst liegt der hohe, feierliche Sandsteinbau des Krematoriums vor mir, sich in dem kleinen, vorgelagerten, ummauerten Teich spiegelt, den heute eine dünne Eisschicht bedeckt. Gleich links an dem breiten, fleckbelegten Hauptwege steht die Grabstätte Jammelmanns. Ein großes, weißes Dolmen, im Halbkreis umrahmt von salzgrünen Rhododendronbüschen, blinkt aus dem dunklen Untergrunde, in schwarzer Farbe nur bemalt, mit dem einen Worte: Jammelmann. Davor einige schlichte Kränze auf hingestrecktem Metall. Von einem eigentlichen Verfall kann man kaum sprechen. — Die Stadtoverwaltung hat die Pflege des Grabes in wohl rühmlichem Maße übernommen, — aber an dem eigentlichen Schmuck, irgend einem Stein, einer Tafel, fehlt es doch. Sämtliche Grabstätten der Romerdauer Jammelmanns, die gleich ihm im Ruhekampfe ruhen und die nun mit ihm so draußen andauern, künftige, die Grabstätten, die nachher noch andere Namen mit nicht gegenwärtigen, deren kunstvolle Steine, meist aber aus mächtigen Kalksteinen, auch häufig mit Reliefarbeiten geschmückt sind darunter und daran, an einem ähnlichen Schmucke, dem die Arbeit unter ihnen. Moge der Aufruf Generalleutnant v. Oberhard, der in seinem Plekterblatt als Angehörigen des Vätergedenks zu Gedenkspenden für ein würdiges Grabmal auffordert, von bestem Erfolge begleitet sein.

Meine Pläne auf dem Friedhofe ist beendet. Geschäftige Autos der Bekanntheit anhalten, zurückkehrende Leichenwagen, stehen an mir vorüber; an den Gräbern, auf den Wegen Körner, Arbeiterfrauen; Steinmetz und Bildhauer bei der Arbeit an einzelnen Grabstätten. Regen Leben bei den Toten.

So ist's nun mal: Des einen Tod ist des andern Leben, — gibt ihm Arbeit, Erntensmöglichkeit. Man ist nicht einlam — brauchen bei Jammelmann... C. Dr.

Wasserschiff. Ein Unfall. Wegen Vergehen gegen Paragraph 176 hatte sich der hiesige, über 60 Jahre alte Restaurateur D. kürzlich vor Gericht zu verantworten. Er hatte sich seit Jahren an jungen Mädchen, insbesondere seinen angestellten Hausmädchen, sittlich vergangen. — Trotz Zustimmung mildernden Umstände erhielt er für seine Untaten eine Gefängnisstrafe von 9 Monaten.

Wasserschiff. Waldschule. Zur Schaltung und zum Weiterbetrieb der Waldschule im Heidepark sollen 5000 Mark Beihilfe für 1925 von den Stadtoverordneten bewilligt werden.

Wasserschiff. Betriebsunfall. In der Aktiengesellschaft für Kartonnagen-Industrie, Dresdner Straße 4, geriet heute vormittag der hier Leonhardtstraße 3 wohnhafte herrschaftliche Kutscher August Reumann zwischen zwei Loris und zog sich sehr schmerzhaft Querschnitte am Oberkörper zu. Der Unfälle wurde mit Sanitätswagen nach der Klinik des Geh. Sanitätsrats Dr. Sanel, Hospitalstraße 14, übergeführt.

Neuaruna. Der Verein „Volkshörwart Frank“ im Jahre 1924. Das Verständnis für die Dimmelfunde in das Volk zu tragen, hat sich der Verein „Volkshörwart Frank“ wie schon bisher auch im Vereinsjahr 1924 bemüht. Als wirksames Hilfsmittel hand ihm dabei die Privathörwart des Ingenieurs Frank, Hofmannstraße 11, zur Verfügung. An 82 Personen Bilder von den Wandern des Sternhimmels im Klub vorzuführen. An den 19 Vortragsabenden des Vereins wurden Themen aus verschiedenen Gebieten der Astronomie von Mitarbeitern, wie von hervorragenden Dresden und auswärtigen Gelehrten und Forschern behandelt. Während der Marsopposition, auf die durch einen Vortrag aus bewährtem Munde vorbereitet worden war, beachteten an einigen Abenden mehr als hundert Personen Einlass in die Sternmarie. Soweit es Zeit und Verhältnisse erlaubten, wird Vereinen und Schulen auf Antrag die Karte andeulenden Veranschaulichungen einräumt. Im Jahre 1924 haben 42 Gruppen mit insgesamt 611 Personen davon Gebrauch gemacht, darunter 200 Schüler aller Schularten. Die Bekanntheit mit dem Sternhimmel wurde weiter durch Sternführungen unter fundierter Leitung auf der Beobachtung vermittelt. Diese Führungen werden auch in diesem Jahre fortgesetzt. Eine in Ostia befindliche Ortsgruppe verankert sich in die Sternführungen. An allen Veranstaltungen des Vereins können die Mitglieder für den abschließlichen Vortrag gehaltenen Jahresbericht von 4 Reden unentgeltlich teilnehmen.

Josephsdorf. Aus der Gemeinde. In der Gemeindevorordnetenversammlung vom 20. Januar wurde Bürgermeister Müller zum Vorsteher wiedergewählt, ebenso Emil Meidner zu dessen Stellvertreter. Auch das Ehrenamt des Spritzenmeisters wurde neu besetzt.

Table with 5 columns: Name, 1st, 2nd, 3rd, 4th. Rows: 1. 1. -4 -66 -0 -55 -58 -59 -108; 2. 2. 1. +3 -71 -12 -56 -54 -55 -109

Bermittlertes.

Was alles in den nächsten Monaten passieren soll. Zuerst ist ein Chronologischer Kalender von Oberleutnant a. D. Ehr. Osterreicher und Ehre erschienen, der für das Jahr 1925 allerhand Dinge - zum Teil sehr able - vorauskuckt. So wird für die nächsten Monate, nämlich vom 22. Dezember 1924 bis zum 21. März 1925 folgendes "Winter-Quartal-Portrait" gezeichnet: "Trübsal für Bayern, Gefahren durch Wasser und Wolken. Große Spannung zwischen Rußland und Frankreich. Wähtler, außer Einfluß für Preußen, Sachsen, Hessen; Hilfe durch Freunde. (Vergleiche vorherige Ausgaben.) Ruhe und Kampf der Arbeiter. Entzündliche Krankheiten, viele Sterbefälle. Schwere Sorgen mit Vermögen und Fortkommen. Vernichtung von vielen Christen. - Hilfe für unser Schulwesen und die Lehrer." (Wie gewöhnlich trübe und böse Zeiten! Aber auch hier heißt's: Panne machen ist nicht. Das Prospekt war von jeder ein Schicksal, was allerhand vorgegeben und hin und weggeschoben wird.)

Letzte Meldungen.

Der Gedanktag für die Opfer des Weltkrieges.

Berlin, 22. Jan. Wie bereits mitgeteilt, soll der 1. März 1925 als Gedanktag für die Opfer des Weltkrieges begangen werden. Der Reichsminister des Innern hat die Landesregierungen gebeten, die hierzu erforderlichen Anordnungen im Verwaltungswege zu treffen und darauf hinzuwirken, daß Lustbarkeiten an diesem Tage nach Möglichkeit unterbleiben und sämtliche öffentlichen, kunstlich auch die privaten Gebäude Halbtag stillstehen. Die Veranstaltung entsprechender Feiern hat der Volksbund "Deutsche Kriegsgräber-Versorgung" in die Hand genommen. Die kirchlichen Behörden haben ihre Mitwirkung an der Begehung des Tages zugesagt.

Eine inhaltliche Note an Deutschland

Der diplomatische Berichterstatter des "Daily Telegraph" schreibt die alliierten Reaktionen und besonders die britische seien geneigt, eine weitere vorläufige Note nach Berlin zu senden, die auf die von Stresemann vorgebrachten Argumente und Anfragen in allgemeinem gehaltenem Sinne antworten werde. Auf diese Weise werde Zeit für eine eingehende Erörterung des Berichtes der Kontrollkommission zwischen den alliierten Reaktionen gewonnen werden, bevor über den genannten Bericht der endgültigen Note an Deutschland eine Entscheidung gefällt werde.

Gilbert gegen die Befegung der Röhner Zone

Ueber den Vortrag des Generalagenten für die Reparationszahlungen, Seymour Gilbert, berichten die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter einige wichtige Einzelheiten. Gilbert erklärte zwar, daß er politische Fragen nicht erörtern wolle,

daß er aber die Zustimmung geben könne, daß der Reichsanwalt Dr. Luther den Dawes-Plan vollkommen durchzuführen wolle.

Die Fortdauer der Forderung der Röhner Zone sei gesichert, die Wirksamkeit des Dawes-Planes zu hören

insbesondere, wenn die Alliierten nicht mitteilen wollten, wie lange die Befegung nach dem Eintreffen des Berichtes der internationalen Militärkontrollkommission noch fortgesetzt werden solle. Die "Chicago Tribune" glaubt, daß ein freundschaftliches Abkommen in dieser Angelegenheit zustande kommen werde und daß die Röhner Zone gleichzeitig mit dem Ruhrgebiet von Franzosen und Belgiern im April oder Mai geräumt werden würde.

Republik Tirana

Nachrichten aus Tirana zufolge hat die Nationalversammlung einstimmig die Republik proklamiert und beschlossen, daß der 21. Januar als Nationalfest gefeiert wird.



Blutfrische Seefische

Schellfisch · Kabeljau
Goldbarsch · Seelachs
grüne Heringe

Lebende Karpfen, Schleie

ff. Räucherwaren
feinste Marinaden

Salzheringe
Pfd. von 30 Pfg. an

Breitensträter boxt geg. Ahaus
Schwergewichtler (Holland)
Freitag, 23. Jan. 8 Uhr: **SARRASANI**
Revansekampf 12 Runden 4 Un'en, harte Bandagen / Ahaus mußte den ersten Kampf in neunter Runde infolge Verletzung aufgeben. / Ferner kämpfen
Young Spiera gegen Pettr
England Berlin
Brandel gegen Duback
Berlin
Harry Stein gegen Stadek
Fliegengewichtmeister von Oester. Wien
Nur härteste Kämpfe!

NOACK Friesengasse 3 Ziegelstraße 15 DRESDEN Obergraben 13
Kaffee, frisch, Pfund 3.-, 2.80 und 2.40 Perikaffee Pfund 3.- geröstet, Mokka Mischung Pfund 3.20 Maragoype, groß, Pfd. 3.60
Zucker, gemahlene Raffinade Pfd. 1.31 im 2-Zeiner-Sack Pfd. 0.30 Würfelzucker Pfund 0.40
Kakao, Bensdorf 1.20, Oehler 0.90 Tell 1.10, Nikolai 0.80, ausgewogen 0.65.
Sonderangebot
1 Pfd. Eigel-Margarine und 1 Tafel Schokolade zusammen 75 Pfg.
1 Pfd. neue rumänische Walnüsse 45
1 Pfd. sch. Rosinen 0.45 1 Pfd. Rindertalg 0.70
1 Pfd. sch. Sultanin 0.50 1 Pfd. Kokosfett 0.45
1 Pfd. weisse Bohnen 0.50 1 Pfd. Margarine 0.45
1 Pfd. große gelbe Erbsen 0.50 1 Pfd. Naturbackbutter 1.40
1 Pfd. kleine gelbe Erbsen 0.55 1 Pfd. Kernaelfe 0.70
1 Pfd. ff. Graupen 0.45 10 St. Badeseife 0.25
1 Pfd. ff. Nudeln 0.55 10 St. Kifent-Brot 0.95
1 Pfd. schone Lins. 0.65 1 St. Scheuertücher 0.25
1 Pfd. Kochmehl 0.25 1 St. Scheuertücher 0.25
1 Pfd. Roggenmehl 0.55 1 St. Scheuertücher 0.25
1 Pfd. Eiermudeln 1.00 1 Rollen Kekse 0.25
1 Pfd. Makkaroni 1.00 2 Pakete Zwieback 0.25
1 Pfd. Speisereis 0.25
1 Pfd. Vollreis 1.00
1 Pfd. ff. Weizenmehl 0.95
1 Pfd. Kaiseranstrichmehl 1.00
1 Pfd. geschälte, halbe Erbsen 0.55
schw. Pfeffer 1 Pfd. 1.40
Piment 1 Pfd. 1.40
gem. Zimt 1 Pfd. 1.40
1 Pfd. Kümmel 0.80
1 Pfd. Elmer Aprikosenmarmelade 1.25
1 Pfd.-Dose Karott. 0.60
1 Pfd.-Dose Gemübe-erbsen 0.80
1 Pfd.-Dose Ananas 2.40
1 Pfd.-D. Pfirsiche 1.80
1 Pfd.-D. Steinpilze 1.60
1 Pfd. fetter Speck 1.10
1 Pfd. Rauchfleisch 1.20
1 Pfd. Schweinefett 0.90
Tabak: Florida-Knaster, 10 Pkt. 0.95, Schrittmacher 7 Pkt. 3 100 gr 0.95 Spezial-Shag 4 Pkt. 0.95, Holl Shag 3 Pkt. 0.85.
Zigarren schneeweißer Brand, unter Bandenrolenpreis, 10 Stck. 54, 65, 75 und 95 Pfg. 25 Stück nur 1.-, in 50 Stck.-Kisten billiger.
Pa. Zigaretten mit Goldmundstück, 100 Stück 0.95.
Zündhölzer, Pkt. 0.20.
Weine: Taragona, rot, süß Flasche 1.20 Spanischer Rotwein 1.00 Heidelbeerwein, Flasche 0.70 ohne Flasche und Steuer.
Versand nach auswärts durch Boten, Post oder Bahn. - - - in Dresden frei Haus Bei Einkauf von 3 Mk an 1 Pfd. Bohnen gratis.

Im täglichen Geschäfteleben ist Angebot und Nachfrage.
Sie haben das eine nicht ohne das andre. Das beste Angebot ist die Anzeige, sie bringt Ihnen die größte Nachfrage. Vergessen Sie daher nicht, die Interessen für Ihre Artikel durch Anzeigen in dieser Zeitung zu benachrichtigen.
Unsere Leser warten darauf, sie **kaufen** in erster Linie **bei den Inserenten ihres Heimatblattes!**

August Kaiser · Blasewitz
Gegründet 1864.
Schillerplatz 14 Fernsprecher 30022
Grundstücks- u. Finanzierungs-Geschäft
Geschäftszweige:
An- und Verkauf von Grundstücken aller Art.
Hypothekvermittlung.
Finanzierung industrieller Unternehmen.
Gründungen, Umwandlungen in Aktiengesellschaften und G. m. b. H.
Bemittlung von Kaufverträgen.
Kostenlose Beratung in allen Grundstücks- und Finanzangelegenheiten.
Reinerlei Vorlauf- oder Spesenzahlung. (Zweidrittel Provision nach erfolgtem Abschluss.)
Am besten persönlich zu treffen: vormittags 8-10 Uhr und nachmittags 4-6 Uhr.

Gasthof Blasewitz
Jeden Freitag **Großer Damen-Ball**
- Täglich Salvator-Ruschkank -

Tanz-Schule Rolbe Dresden, Viktoriapl. 27, II. Telefon 19 035.
Moderne Tänze für Büblau und Umg.
I. Beginn 1. Febr. für Ehepaare und ältere Damen und Herren.
II. Beginn 2. Febr. für junge Damen und Herren.
Privatunterricht jederzeit.
Sorgfältigste Ausbildung. Honorar mäßig.
Geschäfte Anmeldung erbeten telefonisch und im Unterrichtsort kurhaus Büblau.

Habe mich in Dresden-Loschwitz, Schweizer Straße 21, als **Heliotropath u. Homöopath** niedergelassen.
Behandlung sämtlicher Krankheiten Spezial-Behandlung sämtl. Frauenkrankheiten nach Thure Brandt
Sprechzeit vorm. 9-1 Uhr, nachm. 3-6 Uhr, Sonntags 10-12 Uhr
C. KRAMER.

Damen-Frisier-Salon Loschwitz
Schillerstraße 3, gegenüber der Platte
Haarpflege - Parfümieren - Toilette-Artikel
Um geneigten Zutritt bitten **Lobby Ritter.**

Bettfedern u. Daunenn
empfiehlt preiswert
Meta Dupper Dresden-Bühlau, Albertstr. 2 parterre (sein Laden)

Wohnungstausch!
Biete: Schöne sonnige 4-Zimmerwohnung, 1. Etage in Brückstr. - Suche: 5-Zimmerwohnung, 1. od. 2. Etage in Gotha, Brückstr. od. Hennig. Angeb. erb. u. R. H. 42 Geschäftsst. Hamburg, Str. 66.

Gärtner,
bertraut in sämtlichen Gärtnereiarbeiten, Obst-, Rosen- und Zierpflanzen, sowie Veredeln sämtlicher Baum- und Rosenarten
Sucht Privatgärten zur Bearbeitung.
Offerten erbeten
R. Rosd., Colkehaube, Gohlfirer Straße 4, 2.

Maschinenzeichner, Dreher und Arbeitsbursche
(18 bis 22 Jahre alt), Sonntags vorzustellen, sucht
Maschinenfabrik W. Stäpfer.

Einige Handseker gesucht
Buchdruckerei des Freitaler Tageblattes

Anlegerin für Buchdruck
(Schnellpresse und Ligele) findet sofort Dauerstellung. Näheres Blasewitz, Kolbowitzer Straße 4, Druckereigebäude.

Rote Pflüschgarnitur
geschneidert und verziert edelmäßig nur gegen Barzahlung zu verkaufen. **Blasewitz, Friedrich-Straße 27, Arb. in 6.**

möblierte Wohnung
mit Küche und Zubehör, ebent. Parkett, erdgeschossig, Richards, Umgebung Dresdens, in gut. Landhaus od. Gut. Angeb. an Oberstleutnant **Heinrich, Waldheim i. S.**

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Winter-Loden-Joppen, Loden-Mäntel, Loden-Anzüge, Loden-Pelzerinnen, Windjacken, Gamaschen, Rucksäcke
in reicher Auswahl zu billigsten Preisen
Joseph Flechtl
Dresden, Schloßstraße 23
Fernspr. 28 015

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehmarkt

Wahltrieb	Wertklassen	Werte für St. Ko in Goldm. (Lohn- / Gebühr / Pfd.)
712	Rinder:	
	1. Doppellender	-
	2. Feine Misp- und Saufelder	71-73
	3. Britische Misp- und gute Saufelder	62-68
84	Schafe:	
	1. Postlamm u. jüngere Masthammel	-
	2. Letztere Masthammel	-
	3. Masthammel u. Schafe, Mastschafe	-
58	Schweine:	
	1. Ferkel der feineren Klassen und deren Junge von im Alter bis 1 1/2 Jahre	78-75
	2. Ferkel von im Alter bis 1 1/2 Jahre	76-80
	3. Ferkel von im Alter bis 1 1/2 Jahre	68-71
	4. Ferkel von im Alter bis 1 1/2 Jahre	68-71
	5. Ferkel von im Alter bis 1 1/2 Jahre	66-68
	6. Ferkel von im Alter bis 1 1/2 Jahre	66-68
7. Ferkel von im Alter bis 1 1/2 Jahre	-	

Dr...
Sach...
19...
18...
Dabei...
in der...
schwer...
legung...
- 2...
Rad f...
dreih...
34 jäh...
Frank...
kommen...
jammer...
gen bl...
schleif...
einige...
Georg...
war, g...
- 1...
m ä B...
St a b...
tiger...
gegen...
und el...
und die...
gegen...
Monat...
als be...
Betrag...
den. I...
ergriff...
des j...
schern...
gesamt...

Sächsisches und Allgemeines.

1925. Die Sonnensinkernis am 24. Januar wird als totale nur auf dem Atlantischen Ozean und in Nordamerika zu sehen sein. Die Finsternis beginnt nach mittlereuropäischer Zeit gegen 1/2 Uhr nachmittags und endet nach 6 Uhr abends. Für Deutschland liegen die Beobachtungsverhältnisse so ungünstig, daß die Beobachtung nur in den westlichen Teilen etwas lohnend sein wird. Bei uns fällt ja der Beginn der Sonnenunterganges. Die Sonne geht am 24. Januar gerade um 1/5 Uhr nachmittags unter für Orte, die auf der Verbindungslinie Greifswald, Glogau—Lignitz liegen, um 1/6 Uhr für die Orte Hamburg, Magdeburg, Chemnitz, um 5 Uhr mittlereuropäischer Zeit für eine Parallele zu ziehen durch Danabrad—Kudla—München, um 1/6 Uhr etwa Saarbrücken nach Freiburg. Hier nach kann man sich aufzeichnen, wie die Verhältnisse am Beobachtungsorte sein werden und entnimmt schließlich, daß für Dresden der Beginn der Finsternis um 4,05 Uhr und Sonnenuntergang um 4,41 Uhr eintritt. — Zu warnen ist besonders davor, mit ungeklärtem Auge das Tagesgestirn zu betrachten, weil dadurch Schädigungen des Sehevermögens hervorgerufen werden können. Glücklicherweise, muß man fast sagen, steht die Sonne diesmal so tief, daß ihre Strahlen schon erheblich abgedämpft sind.

Aus dem Lande.

Chemnitz. Töblicher Unglücksfall. Im benachbarten Rabenstein glitt ein 18 jähriger landwirtschaftlicher Schüler auf einer Treppe aus und kam zu Fall. Dabei entlief sich ein Revolver, den er in der Tasche trug, und verletzte ihn so schwer, daß er an den Folgen der Verletzungen im Krankenhaus verstarb.

Leipzig. Töblicher Unfall eines Radfahrers. Am 19. Januar gegen dreiviertel 5 Uhr ist ein Radfahrer, ein 34 jähriger Bauarbeiter aus Böhlitz, in der Frankfurter Straße mit einem ihm entgegenkommenden Straßenbahnwagen so heftig zusammengestoßen, daß er bewußtlos liegen blieb, nachdem er noch einige Meter geschleift worden war. Der Verunglückte ist einige Stunden später im Krankenhaus St. Georg, wohin er sofort gebracht worden war, gestorben.

Leipzig. Große Kreditregelmaßigkeiten bei der Leipziger Stadtbank. Es haben mehrere, in wichtiger Stellung befindliche Beamte gemeinsam gegen die allgemeine Dienstvorschrift, wie gegen die speziellen Anweisungen gebandelt und einer Firma fortlaufend Kredit gewährt und dieses, ebenfalls unter Zwangsverhandlung gegen die bestehenden Vorschriften, mehrere Monate verborgen und es erst nachträglich, als der jener Firma gewährte Kredit große Beträge erreicht hatte, freiwillig eingestanden. Es sind sofort die nötigen Maßnahmen ergriffen worden, um die Wiedereinbringung des jener Firma eingeräumten Kredits zu sichern. Insbesondere hat die Firma ihre gesamten Außenstände, wie auch sonst dor-

bandene Vermögensobjekte sofort der Stadtbank übereignen müssen. Der größte Teil der gewährten Kredite wird auch wieder hereinkommen, aber ein Verlust von 150—200 000 Mark ist möglich, da damit gerechnet werden muß, daß nicht alle Außenstände jener Firma eingehen werden. Die beiden hauptsächlich belasteten Beamten sind sofort ihres Postens enthoben worden, ebenso ist ein Disziplinarverfahren gegen sie eingeleitet worden. Ein Beweis dafür, daß die betreffenden Beamten jener Firma um privater Vorteile willen Kredite gewährt haben, ist nicht erbracht. Es scheint vielmehr so, daß sie zunächst aus Gefälligkeit einen kleineren Betrag gewährt haben, in der Hoffnung auf baldige Deckung, und daß sie dann auf die Verprechungen der betreffenden Firma unter Hinweis auf deren Geschäftsverbindungen mit englischen Weltgebern sich haben verlassen lassen, den Kredit immer mehr zu erhöhen. Der Verwaltungsrat der Stadtbank hat sich mit der Angelegenheit befaßt und festgestellt, daß das Vorkommnis nur dadurch möglich war, daß zwei an wichtiger Stelle stehende Beamte gemeinsam unter Verletzung der Vorschriften und unter Verwendung von vordatierten Schecks gehandelt haben.

Meißen. Das Fest der goldenen Hochzeit feierte Sonnabend in noch sehr geistiger Frische das Ehepaar Otto, Döttgerstraße 3. Zu Ehren dieses Tages wurden dem Ehepaar verschiedene Ehrengeschenke durch den Hauswirt, Schloßherrmeister Schenitzer, in dessen Hause es schon 28 Jahre wohnt, überreicht. Selber konnte ein Sohn, der sich in Amerika befindet, diesem Feste nicht betreten.

Meißen. Tagung. Der 29. Verbandstag sächsischer Händler, Schausteller und Marktreisender, der hier abgehalten wurde, beschloß, beim Ministerium des Innern und bei den Behörden behufs schärferer Ueberwachung des Wandergewerbes und Bekämpfung des Schwarzhandels vorstellig zu werden. Vom Referenten Franke (Weißer) wurde darauf hingewiesen, daß jetzt jeder zweite Hausierer als „Schwarzhändler“ angesprochen werden könne. Ein weiterer Antrag, der ebenfalls angenommen wurde, forderte Schaffung eines Reichswandergewerbeschein. Der Verbandsvorsitzende Oskar Schmidt (Dresden) sagte die Bekämpfung des unreellen Spielens auf Jahrmärkten und Schützenfesten zu. Aus dem Jahresbericht für 1924 ging hervor, daß der Verband jetzt in das 30. Jahr seines Bestehens eingetreten ist, und daß ihm jetzt neue sächsische Vereine mit 2000 Mitgliedern angehöhen.

Chemnitz. In die hiesige Schuhmacher-Fachschule sind jetzt 31 Schüler neu eingetreten, sodas der gegenwärtige Schülerbestand 64 beträgt. Das ist die höchste Schülerzahl seit Bestehen der Schule.

Theater.

Opernhaus. „Die Zauberflöte“. Heinrich Kuppinger gab dem Lamento überhört, was ihm gehört, vornehm Zurückhaltung, edlen Anstand, tugendhaften Sinn. Gejanglich bewältigte er seine Rolle hängendsooll-

und kunstverfänglich; er sprach barockt aus, kuffte dynamisch geschickt ab, forcierte nicht und hielt gut durch. Sein Ton hat allerdings einen verschmuckten Anhang, und die gute Höhe wird gepreßt geföhmt. Die Damina gut man sich wohl so denken, wie Meta Seinemeyer sie verhöbert in Jugend, in Holbe, in Liebeswech, in Glücksrausch. Die Stimme ist vorzüglich noch nicht äppig und wird teilweise nach innen gebildet, hat aber vortreffliche Qualitäten. Besonders spricht die Höhe gut an, aber auch die Tiefe, besetzt Resonanz, und das Organ behält durch einschmeichelnden Klang. Schon recht gereift gab sich die Königin Margarete Hegne-Frankees.

Aus dem Gerichtssaale.

Landgericht Dresden.
Am 18. Dezember 1923 war die am Ende der vierziger Jahre stehende Landwirtin Frau Vertha Böhnen in Dittersdorf bei Glashütte an allgemeiner Enkärkung verstorben. Den Tod dieser Frau sachverständig vorkundete zu haben wurden die in Pirna wohnhaften Volksheilkundigen Emma Joma Dähne geborene Föblich und deren Ehefrau Maria Föblich Dähne beauftragt, die Leiche am 4. November vergangenen Jahres vor dem gemeinsamen Schiffe n. erdt Dresden stand. n. nach vorkundigter Verhandlung aber beide freigesprochen wurden. Dagegen hatte die Staatsanwaltschaft Verurteilung eingeleitet, mit der sich jetzt die zweite Strafkammer unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Knuth zu befassen hatte. In dieser Strafsache, über die anlässlich des ersten Termins ausführlich berichtet worden ist, handelt es sich kurz zusammengefaßt um folgendes: Die betr. Landwirtin Frau Böhnen war im Sommer 1923 als Patientin zu dem Ehepaar Dähne gekommen. Bei der Untersuchung wurde an der Gebärmutter eine Wucherung festgestellt, die auf ein Krebsleiden hindeutete. Es wurden die einschlägigen homöopathischen Mittel 0 ründne und der Frau bei späteren Besuchen die Konjunktierung eines Arztes angetragen. Als Frau Böhnen Mitte November 1923 in die Dresdner Frauenklinik eingeliefert wurde, konstatierte Professor Dr. Engelhorn ein ausgedehntes Krebsleiden dritten Grades, das durch eine Operation nicht mehr zu heilen war. Mangels Schuldenbeweises war im ersten Termin auf Freisprechung erkannt worden. In der jetzigen Berufungsverhandlung bestritten beide Ehegatten wiederum jede Schuld am Tode der Frau, sie wollten sich keiner Verschleierung bewußt sein. Sie machte sich abermals eine äußerst langwierige Beweishebung erforderlich, zu der eine Anzahl Zeugen und der Dresdner Gerichtsarzt Regierungsmedicinalrat Dr. Oppé als Sachverständiger vorgeladen waren. Nach umfangreichen, teilweise geheimen Erörterungen zog der Vertreter der Anklage, Staatsanwalt Dr. Langbein die Berufung gegen den Ehepaar Dähne zurück; es verbleibt demnach bei dessen freisprechendem Urteile. Im übrigen forderte er die Bestrafung der Frau Dähne wegen sachverständiger Tötung. Ohne genügende Kenntnis habe sie sich an eine ernste Erkrankung heranzuwagen, die nur auf operativem Wege oder durch Bestrahlung zu behandeln war. Krebs sei ein unheilbares Leiden, das nur vom Arzte behandelt werden könne. Laufende von Frauen gingen alljährlich daran ein, weil sie entweder zu spät ärztliche Hilfe in Anspruch genommen oder unrichtig gehandelt worden seien.

Justizrat Dr. Flachs-Pirna forderte Freisprechung; es sei nicht festzustellen gewesen, ob bei Uebernahme der Patientin das Krebsleiden auch durch operative Eingriffe zu heilen war, andererseits hätten hier die in der Homöopathie üblichen Mittel Anwendung gefunden, mit denen auch eine vorübergehende Linderung des Leidens erzielt worden ist, wie dies beispielsweise bei einer Bestrahlung auch zu beobachten sei. Es sei unabweisbar, ob zwischen der Behandlung der Patientin und

ihrem Tod ein ursächlicher Zusammenhang besteht. Die Strafkammer hob das erstinstanzliche Urteil gegen Frau Dähne auf und verurteilte sie wegen sachverständiger Tötung zu 600 Reichsmark Geldstrafe mit der Begründung, daß die erst zu nehmende Tat infolge Selbstüberzeugung begangen worden sei.

Wetterberichte vom 21. Januar.

Königsberg-Großgörsch. Nebel, Südwind, Barometer fallend. — 5 Grad, 8 Zentimeter Schnee, Efi verharzt. Schritten auf.

Oberwiesenthal. Bedeckt, Nordwind, Barometer veränderlich. — 3 Grad, 8 Zentimeter Schnee, auf dem Kamme Efi und Schritten unbedeckt.

Kranichfeld und Teichmannsbau. Klar, Nordwestwind, Barometer fallend. — 1 Grad, 8 Zentimeter Schnee.

Schlingenberg. Klar, Nordwestwind, Barometer fallend. — 4 Grad, 20 Zentimeter Schnee, Efi verharzt. Schritten auf.

Gumpelau, Prina-Deinrichsbau u. Blesau. Klar, Nordwestwind, Barometer fallend. — 4 Grad, 5 Zentimeter Schnee, Efi verharzt. Schritten auf.

Schreibersau. Klar, Südostwind, Barometer fallend. — 5 Grad, 8 Zentimeter Schnee.

Neue Schleichende Bau. Klar, Südostwind, Barometer fallend. — 3 Grad, 14 Zentimeter Schnee, Efi verharzt. Schritten auf.

Orschol. Schwind, Barometer 700. — 1 Grad, 10 Zentimeter Schnee, Efi mäßig. Schritten auf.

Hilbersberg. Klar, windstill, Barometer 776. — 1 Grad, 8 Zentimeter Schnee.

Geisau. Klar, windstill, 15 Zentimeter Schnee, Efi und Schritten auf.

Mertmannsbau. Klar, windstill, 25 Zentimeter Schnee, Efi und Schritten auf.

Spielplan der Dresdner Theater.

Freitag, den 23. Januar 1925
Sächsische Staatstheater.
Opernhaus.
1. Sinfoniefonzert Reihe A (1/2); Oeffentliche Hauptprobe (1/2).
Schauspielhaus.
Die heilige Johanna (7). (Anrechtstheile A.)
SB. 10661—10684; SBB. II. 41—60
Neustädter Schauspielhaus.
Deimliche Braut (1/2);
SBB. Gr. 1: 2301—2300.
Neues Theater.
Donna Diana (1/2);
SBB. 151—180.
Residenz-Theater.
Gräfin Marisa (1/2).
Central-Theater.

Das große internationale Briet-Programm.

Pelzjacken i. Mk. 100 an
Pelzhaus
Wünscher
DRESDEN,
Frauenstraße 11. (Ehemal. Markt. Hauptbahnhof 101)

Der Brodenschreck.

Roman von Otto Goldmann.

1] (Nachdruck verboten.)

Erstes Kapitel.

Der Amtsrichter zu Jissenburg betrachtete feuchend seine Fingernägel. Sommerhüte und Langereweile lagen in dem Raum. Wenn man auch gezwungen war, im August beurlaubte Kollegen zu vertreten! Gleglich sah er nach den bewaldeten Bergen. Diese schoben in den glühend roten Feuerball, der sich im Westen immer mehr in sie hineinsetzte, spize, dunkle Zaden. Leichtes Schleiern jagen über die Wiesen, deren ausgedehnte Gräser mild umfangend. Der Amtsrichter blinzelte. Hob die Hand über die Augen. Bald würde die Sonne hinter den hohen Tannen da bräunen verschwinden sein und abendliche Stühle aus dem nahen Waldal herüberstreichen. . . . Erstrickende Kühle. Hallo! Die gab's ja auch im Kaiserleer. An den dachte er, feuchte erleichtert auf und legte seine Arme zusammen. Der Grundbucheltrag hatte auch bis morgen Zeit! Da schritt das Telephon. Ein Telephon in einem Amtszimmer, das in dem Augenblick schritt, wo man mit Hut und Stock auf der Schwelle steht, hat stets etwas Verdammendes. Zum mindesten!

Der Amtsrichter zu Jissenburg pflegte nur in ganz außergewöhnlichen Lagen zu fluchen. Heute tat er's. Und zwar ganz ungeheuerlich, so daß die Engeln im Himmel sich die Ohren zuhülften, und daß Petrus im Kontobuch des Amtsrichters unter „Tobet“ einen dicken, schwarzen Strich machen mußte. Dreimal umkreiste er das kleine, rasselnde Ungeheum. Und dreimal ließ er die Hand wieder sinken. „Ob ich . . . ? Wenn ich nun schon weggegangen wäre . . . ? Aber dann holen sie mich doch aus dem Kaiserleer von dem frischen Dortmund weg!“

„Diese Erwägung stinkt; denn ein frisches Dortmund ist eine Sache, die immerhin in Ruhe genossen werden muß, und so hob der Amtsrichter endlich den Hörer und räusperte sich etwas ungeduldig: „Hier außerordentlicher Dienst. Amtsrichter Jissenburg.“

Bald aber jagen sich die dünnen, blonden Frauen über den grauen Augen zusammen und er piff durch die Zähne. Die Mitteilung war allerdings außergewöhnlich. Am Broden ein Raubmord, am besten Tagel! Man hat ein richterliche Leichenkauer. Nun ade, du frisches Dortmund! Der Amtsrichter hatte es völlig vergessen, als er die Treppe hinaufstie. Wo würde nur der Gerichtsschreiber hiedert?

Zweites Kapitel.

An den Abhängen des Abbensteins, der zu den um Broden vorgelagerten Berggründen gehört, sah auf einem Baumstumpf ein preußischer Gendarm und rauchte seine Zigarre. Den Karabiner hatte er vor sich auf die Anle gelegt. Wenige Schritte von ihm entfiel, quer über den schmalen Fußweg, lag ein lebloses Körper. Das verzerrte Gesicht mit dem starr gen Himmel gerichteten Augen zeigte, daß der Mann tot war. Fliegen und Waden umflogen ihn. Wenn sie sich dort niederließen, stieß der Gendarm eine dicke Rauchwolke von sich und wedelte mit einem langen Zwieg, den er abgerissen hatte. „Verdammtes Viehzeug!“ brummte er, dann rauchte er weiter, hing seinen Gedanken nach und wartete. Auf der anderen Seite des Fußwegs, etwas weiter entfernt, sah im Gras eine Gruppe von Leuten. Wäre der Tot nicht gewesen, so hätte man wohl von einem „typischen Lager“ der Gruppe reden können. Hier aber hatte dieses gemächliche, einen geruchlosen Zustand bedenkende Wort keineswegs, denn Haltung und Gesichtsausdruck dieser Leute waren nidergeschlagen, unruhig, ängstlich oder entleert. Je nachdem. Es waren Passanten, die sich zur fraglichen Zeit in nächster Umgebung des Latorles befanden, und die der

unvermehrte gezwungen hätte, hier auszuharren, bis die Verdörbe da war. Sie kamen als Zeugen in Frage, hatte er ihnen bedeutet.

Das wohlgenährte Ehepaar zunächst, sie auf einem rot und blau karierten Plaid, er eine dicke Zigarre imminen des feisten Gesicht, hatten sich nach einer Stunde eifriger, wortreichen, aber vergeblichen Prozedierens gegen „diesen unfaßlichen Gewaltakt“ in das Unabänderliche geschickt. Jetzt holte sie verflochten aus dem Rucksack eine sehr gut belegte Butterknetz, in die sie mit den goldblintenden Zähnen hineinbiß.

Als der Gatte das Geräusch der mahelnden Piefer neben sich vernahm, knurrte er nervös: „Wie De bloß bei die Situation essen kannst!“

Der jüngere Mensch neben den beiden sprang aus dem Strafe auf und rannte mit kurzen, aufgeregten Schritten vor ihnen Fühen hin und her.

„Sis eigentlich zu gemein. Das hat man nu für seine Gemächlichkeit! Ich versäume, weiß Gott, nach dem Anschlag nach Leipzig, wegen der gräßlichen Gesichte. — Herr Gendarm, können Sie mir vielleicht gütlich sagen, ob ich den Anschlag nach Leipzig noch bekommen?“ Der beunruhigte sächsische Jüngling hob sich auf den Zehenspitzen und blickte zu dem Hüter des Gesetzes hinüber. Der stieß die Wäse seiner Zigarre ab: „Laibsch? Kenne ich nicht.“ zuckte die Achseln, sah völlig ungerührt aus und ließ sich auch durch keine weiteren Erklärungen und Auseinandersetzungen über Kellerroute, Zugschlässe und ein Freizeugschloß in Sachen, das am nächsten Tag früh acht Uhr geöffnet werden mußte, von seinem Beschl, zu warten, abbringen.

So jenseite der Sache tief und schmerzlich, zumal angefaßt des blinkenden Karabinerlaufes, der ihm wie ein flammendes Schwert den Weg zu dem weiß-grünen Paradees mit einem Freizeugschloß als Hauptangelegenheitspunkt versperrte. Er beschrieb einen hastigen Bogen um das Berliner Ehepaar — sie machte bereits an der zweiten Schritte, er studierte jetzt in einer Zeitung den Auszettel und trat neben einen runden Pelzbiel, auf dessen moolliger Kuppe ein junges Mädchen saß. (Fortsetzung folgt.)

Kunst / Wissen.

Neue Ausgrabungen in Mesopotamien. Sahrjauende alte Funde. In Mesopotamien, in dem als Abrahams Geburtsort bekannten Ur in Chaldäa, einer Stadt, die schon zu Zeiten des Neoplatonischen Antanismus zu den ältesten gehörte, wurden unlängst neue Entdeckungen bei den Ausgrabungsarbeiten der vereinigten Expeditionen des Londoner British Museums und des Pennsylvania Universitätsmuseums gemacht, deren Berichte soden erschienen sind.

Geschäftliches. Die heutige schwere Zeit erfordert es von jedem Geschäftsmann, seine Rundschaft in jeder Weise zu fördern. Die neue Geschäftsleitung der Firma Seidenbandhaus Wagnon in Dresden-A., Wilsdruffer Straße 25, versteht es ganz besonders, sich dieser Forderung anzupassen. Sie betrachtet es bei der Uebernahme des Geschäfts als ihre erste Aufgabe, sämtliche Preise bedeutend herabzusetzen und dem Publikum Gelegenheit zu bieten, sich zu wirklich niedrigen Preisen mit Qualitätsware einzudecken.

Geschäftsstellen in Sachsen. Paul Reichanzler wurde Geschäftsaufsicht aufgegeben über Kaufmann Reinhold Vietzmann, Litau.

Der Brodensäred.

Roman von Otto Goldmann.

Ku diesen Heißblut styppte er mit dem Finger, als ob er antworten wollte. Hören Sie, daß Sie das so ausfallen können. So'n junges Mädchen! Die Angeredete schrak leicht zusammen und wandte den Kopf. 'Aushalten?' Sie verzog den Mund zu einem schwachen Lächeln, 'ich habe mich eben von der graulichen Gegenwart, von dem Anblick da draußen zu lösen versucht. Und es ist mir auch gelungen. Ich sage so, daß ich nicht hinsehen muß. Und dann denke ich an alles mögliche Andere, nur an das Eine nicht. So geht es ganz gut. Zeit habe ich, denn ich finde mich auch bei Nacht zu meiner Tante nach Oberbrück hinunter. Sehen Sie mal; ich beachte eben die Wellen in dem Bach da drüben zwischen den Bäumen...'

Industrie, Handel, Verkehr

Dresdner Börse. Dresden, 21. Januar. Tendenz unentschieden. Die Haltung der Dresdner Börse war heute nicht einheitlich. Die plötzliche Verteilung am Geldmarkt führte zu Positionslösungen der Spekulation, die auf allen Marktgebieten Auswirkung zur Folge hatten. Wenn das Angebot auch nicht drückend war und von seiten des Publikums immer noch relativ beträchtliche Kaufaufträge vorlagen, konnte sich das Kursniveau doch nicht halten und namentlich die Papiere, die in den letzten Tagen besonders bevorzugt lagen, hatten schärfere Abschlüsse zu verzeichnen.

Unnotierte Aktien (in Billionen Prozent): Kropfwerk 0,95, Debus 0,12, Clog 0,18, Goldwerke 0,26, Elitz-Bagen 0,58, Eraged, Goldindustrie 1,55, Krenzel u. Rein 2,5, Goldbach 11, Grottsch 1, Ullrich 0,25, Grimm u. Möhlgen 2,50, Grumbach 2,1, Sommer 0,9, Körmann 1,0, G. T. Müllsch 1,1, Jante u. Co. 1,7, Bameag 1,1, W. H. u. Gräfer 3, Metallwerk Dederon 0,15, Wäntner u. Co. 1,5, Rosow 1,17, Wäntzen 0,9, Schwerfeger 7,25, Freil Schleg 1,5, Brau-Bräuerei Altton 2, Spritz- und Preßschereit Maschinen 0,87, Thiele u. Zeinert 3,1, Träuper 0,07, Weihenstephal 0,4, Weithaler 3,7, Windisch 1,0, Poppelott 2,75, Winklerhaus 1,8, Wolfhart Potzsch 1,8, Weig 0,4, Zifferstraße 0,8.

Berliner Börse vom 21. Januar 1925. Die an der Börse heute überwiegende Realisationsneigung der Spekulation wurde in der Hauptsache mit Befriedigungen vor einer Verteilung des Geldmarktes zum Ullmo begründet. In den Geldbörsen selbst war davon noch nichts zu spüren; sie sind unverändert gegen gestern geblieben, obwohl teilweise etwas mehr Nachfrage nach Geld bestand. Der Kursstand setzte sich auf der ganzen Linie mächtig; etwas stärker nämlich bei den bis her stark gestiegenen Papieren am Montan- und Maschinenfabrikantenmarkt. Stimmungen, welche sich eingestellt hatten, unterlagen ebenso wie Harpener mächtigen Schwankungen, bekundeten aber im Verlauf, wie überhaupt später die Börse, eine Widerstandskraft. Die Umsätze nahmen Umfang von Bedeutung allgemein nicht an. Positionslösungen bewirkten auch am heimischen Rentenmarkt mächtige Rückgänge bei kleinem Geschäft.

Deutscher Produktionsbericht vom 21. Januar 1925. Am Produktionsmarkt war heute die Stimmung ruhiger. Die amerikanischen Notierungen waren für Weizen etwas schwächer, für Roggen dagegen fest. Die Eis-Forderungen lauteten entsprechend. Seitens des Inlandes ist das Angebot etwas reichlicher geworden. Die Forderungen wurden aber größtenteils als zu hoch bezeichnet. Die Kaufkraft war gering, jedoch nur wenige Umsätze auf Abholung zustande kamen. Im Lieferungsgebiet lag Weizen von Beginn an etwas matter, da die Abgeber in der Mehrzahl waren. Roggen setzte etwas höher ein, doch bröckelten auch hier die Notierungen im Verlauf ab. In Dase fanden in guter Futterqualität und in

Saahofen Abschlüsse. Saahofen Abschlüsse. Saahofen Abschlüsse.

Berliner Produktionspreise. Preise für Getreide und Mehlwaren für 1000 Kilogramm, sonst für 100 Kilogramm ab Station. Preise in Goldmark: Weizen, märkischer 257 bis 264, Mai 255 bis 262, matter, Roggen, märkischer 250 bis 258, Februar 275, März 282 bis 290, April 288 bis 295, Mai 290 bis 298, matter, Sommergerste 280 bis 312, ruhig, Wintergerste 290 bis 292, ruhig, Hafer, märkischer 190 bis 201, Mai, westpreussischer 181 bis 193, Mai 225 bis 223, Mai, sommerlicher 180 bis 190, Mai, Mais (ohne Provinzenzinsen) loco Berlin 223 bis 227, Mai, Weizenmehl 34,75 bis 37,75, ruhig, Roggenmehl 34,75 bis 37,75, ruhig, Weizenkleie 18,70 bis 18,80, ruhig, Viktoria-Größen 30 bis 33, Kleine Speiserbsen 20 bis 23, Futtererbsen 20 bis 21, Bohnen 17,50 bis 18, Ackerbohnen 20 bis 21, Wicken 16 bis 18, Lupinen, blaue 13 bis 13,50, Lupinen, gelbe 16 bis 17, Erbsen, neue 17,50 bis 18,50, Rapskuchen 19, Leinöl 26, Leinölrückstand 9,50 bis 10, Torf, alte 10, Kartoffelflocken 20,50 bis 20,70.

Chemisch: Kessel, O. m. b. H., Textil- und Kunstfaserhandlung, Chem. m. b. H., Wäntzen: Wäntzen Tabakfabrik, O. m. b. H., in Eick, Wäntzen - Stuttgart: Wäntzen, O. m. b. H., in Eick, Stuttgart: Stuttgart-Cannstatt: Strecker u. Mann, O. m. b. H., Cannstatt, jetzt firmierend Süddeutsche Zigarrenfabrik, O. m. b. H., Cannstatt.

Amlich notierte Devisenkurse. (In Billionen) in Berlin 21. Januar. Table with columns for location (Berlin), date (21. Januar), and exchange rates for various currencies like Holland, Paris, London, etc.

Warenmarkt. Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Rundplatz und Neubäder Markt-Platz in Dresden vom 21. Januar 1925. Fleisch und Fleischwaren. Rindfleisch: Hochrippe 1-1,20, Querrippe 0,90-1,10, Br. teufelisch 1-1,40, gefrorenes 0,65-0,80, Schafsch 1-1,20, Schafsch 1,20-1,20, Lende, unangebrannt 1,50, angebrannt 1,80, Kalbfleisch: Schafschfleisch 2,20 bis 2,40, Rente 1,80-1,40, Zug 1,10-1,20, abrige Teile 1,10-1,40, Schweinefleisch: Rente 1,10 bis 1,30, Zug 1-1,20, Karree 1,20-1,40, Bauch 1 bis 1,30, Kopf 0,80-0,90, Ansel 0,90-1,10, Pöfel 1 bis 1,40, Schöpfenfleisch: Rente 1,20-1,30, Zug 0,90-1,20, Koteletten 1-1,20, Rindfleisch 0,90 bis 1,20, Rindfleisch 1,00-2, Schinken im Stück 1,60 bis 2,20, Schinken i. K. 2,40-2,60, Zwed zerhackt, inländ. 1,40-1,60, Speck, roh, inländ. 1,20-1,40, Schweinefleisch, ausländ. 1-1,10, Zehner 1,20-1,40, Windisch 0,70-0,80, Zerhackt, inländ. 2,20-2,30, Speck, geräucher, ausländ. 1,20-1,30, Speck, roh, ausländ.

wohl auskommt" und ein alliches Fräulein, das neben der verlassenen Tante auf einem Moosbügelchen saß, schlug die Augen anlagend gen Himmel. Sie hatte eine schlaf bis an den mageren Hals geschlossene schwarze Wulfe an und trug graue Zwirnhandschuhe. "Galt!" donnerte der Gen darm hinter der Flüchtenden nach. Aber diese wollte nicht hören. Seit beinahe drei Stunden sah sie nun angelehnt eines Toten, bewacht von einem lebenden Gen darmen mit einem Gewehr auf den Knien. Sie hatte ja weiter nichts gesehen und gehört, bis auf... Na, ja doch. Und das hatte sie dem Gestrengen schon hundertmal gesagt, und trotzdem zwang er sie, zu bleiben. Das war unerhört. Das war eine Vergewaltigung des freien Willens. Der Anblick des wachsbildenden Toten mit der kleinen Mütze daneben, die ihre Phantasie von Minute zu Minute größer und töter färbte. Das hielt man bei ihren Jahren nicht mehr aus. "Galt!" rief der Gen darm nochmals und stand auf. Steif und breitbeinig. "Galt, oder ich schief!" Bei dieser Drohung schmunzelte er. Denn der gewünschte Erfolg trat sofort ein. Er machte einige lange Schritte und zog dann sanft, aber entschlossen die an allen Gliedern glitzernde alte Dame hinter einem blassen Baume hervor. Er war sehr höflich, entschuldigend, daß er sie habe ein wenig erschrecken müssen, aber die Herren vom Gericht mühten jetzt jeden Augenblick kommen. "Wacht, nur Wacht!" Aber es war schon recht dämmerig, als die Erwarteten endlich den steilen Fußweg zum Torort heraufstrebten. Es war der Amtsrichter mit seinem Gerichtsschreiber und der Arzt. Der Forstbeamte, der sie im Auftrag des Gen darmen telephonisch aus Wittenburg gerufen, machte den Führer. Bald richtete sich der Arzt von dem dastehenden Körper wieder auf. "Lai - seit mindestens drei Stunden. Ansehend Lungenschuß mit innerer Verblutung. Mäheres 'Kugel?' Der Richter beugte sich herab. "Am Rücken nichts ausgelesen." Der Arzt wachte die die da ve an einem Tuche ab

Der andere gab seinem Protokollanten einen Wink und fragte weiter: "Können Sie die Stunde nicht näher bezeichnen?" "Kafesjudent meinte 'er Doktor: 'Was genau nachfolgt nicht. Es ist jetzt acht Uhr, wir können annehmen, daß der Mann etwa um fünf Uhr verschieden ist.' Er betrachtete bedächtig das Blätterblatt seiner Uhr. Da räusperte ich hinein der Friseur aus Sachsen und hob sich auf die Lebensspitzen. 'Vergessen Sie gütlich, aber ich hab' um vierzig sechs schiefen hören, da kann er doch nicht...'. 'Ich werde Sie nachher vernehmen,' unterbrach ihn der Richter kurz, aber nicht unfreundlich, 'vielleicht gehen Sie mit den anderen Herrschaften ein paar Schritte zur Seite. Ich bin hier noch fertig.' Die Beamten beschäftigten nunmehr Taktort und Lage der Leiche eingehend. Die Persönlichkeit des Toten ließ sich nicht feststellen, obwohl man alle Taschen durchsuchte. Der Wärter mußte Brieftasche und Papiere gerahnt haben. Wertvoll war nur, daß die goldene Uhr des Toten noch da war. Auch glänzten an seinen starren Händen drei wertvolle Brillant ringe. 'Ein vorläufiger und doch wieder unvorsichtiger Mörder,' sagte der Richter. Er meinte, daß ein Verlust dieser Wertgegenstände für den Besitzer gefährlich gewesen wäre. So aber konnten ihn die Papiere des Toten überführen. Warum hatte er sich nicht mit dem Gelde - und solches mußte doch geraubt sein - begnügt? Nach dem Verdict, den nunmehr der Forstbeamte erfaßte, stellte der Richter für das Protokoll folgendes fest: Als am heutigen Tage, dem 10. August, etwa fünf Uhr nachmittags der Förster Behrend vom Eckenstein quer durch den Wald streifend, den Weg Wittenburg - Eckenstein erreichte, begegnete ihm der Mann, der jetzt vor der Kommission lag. Er blieb auf seinen schweren Stuhl gekniet, gleichmäßig bergan und rief dem Förster einen ununterbrochenen Satz zu. (Fortsetzung folgt.)

Verpflichtung zur Angestelltenversicherung der in der Landwirtschaft tätigen Arbeitnehmer.

Für die Verantwortung der Frage, welche in der Landwirtschaft tätigen Arbeitnehmer angestelltenversicherungspflichtig sind, ist § 1 des Angestelltenversicherungsgesetzes in Verbindung mit Abschnitt 18 und 19 und mit den Abschnitten 5 und 6 der Berufsgruppenbestimmung vom 8. März 1924 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 274 ff.) maßgebend.

Nach Abschnitt 18 sind in der Landwirtschaft angestelltenversicherungspflichtig:

1. Landwirtschaftliche Beamte und Inspektoren, Melierer, Mothiker, Brennereiswalter, Fäbrier, 2. Techniker, Gartenbauschüler, 3. Wirtschaftler, Wirtschaftsschüler, Schweine-, Fütter-, Viehhüter, Geflügel-, Fisch-, Wiesen-, Garten-, Wald-, Holzmeister, Dekonomiebaumeister, Obergrüner, Oberwälder, Oberhüter oder unter einer ähnlichen Bezeichnung Tätige, die nicht zu den in 1) und 2) Genannten gehören, sofern sie a) nicht lediglich vorübergehend mit der Leistung oder Beaufsichtigung eines Betriebes oder eines Betriebszweigs oder mit der Entscheidung über die Arbeitsabnahme beschäftigt und nicht überwiegend in der Arbeit an der Maschine oder sonst körperlich tätig sind oder b) bei ihrer Tätigkeit schriftliche Arbeiten in großem Umfang zu erledigen haben.
- Die unter 1. und 2. aufgeführten Berufsgruppen sind ohne Einschränkung angestelltenversicherungspflichtig, die unter 3. aufgeführten nur dann, wenn sie entweder die Voraussetzungen zu a) oder die zu b) erfüllen.
- Unter Abschnitt 19 (Angehörige in Haus- und Wirtschaft) sind Hausdamen und Bediensteten aufgeführt, die ohne Befreiung unterliegen, während die ebenfalls genannten Wirtschaftserntner oder unter einer ähnlichen Bezeichnung Tätigen dann angestelltenversicherungspflichtig sind, wenn sie entweder die unter Abschnitt 18 in (a) oder (b) genannten, nicht überwiegend körperlichen Arbeit unter eigener Verantwortung tätig sind.
- Die in landwirtschaftlichen Betrieben tätigen Buchhalter, Korrespondenten, Rechnungsführer, Rentmeister, Registratoren, Stenographen, Hand- und Maschinenführer sollen unter den Begriff „Büroangestellte“ sind also nach § 1 Absatz 1 Nr. 3 des Angestelltenversicherungsgesetzes und Abschnitt 5 der Berufsgruppenbestimmung angestelltenversicherungspflichtig.
- Lehrer, geprüfte Kinderärztinnen, Erziehertinnen, Kranken-, Pflege- und Wirtschaftsschwestern unterliegen der Angestelltenversicherungspflicht gemäß § 1 Absatz 1 Nr. 6 des Gesetzes und Abschnitt 6 der Berufsgruppenbestimmung.
- Soweit für Personen, die nach den vorstehenden Aufzählungen an einer angestelltenversicherungspflichtig sind, bisher Beiträge zur Sozialversicherung entrichtet sind, kann es hierauf für die Vergangenheit nicht sein. Bezüglich der Beiträge zur Angestelltenversicherung zu entscheiden. Die hierzu erforderlichen (grünen) Versicherungsmarken sind bei den Ausgabestellen der Angestelltenversicherung — in der Regel die Ortspolizeibehörden — erhältlich. Die Beitragsmarken zur Angestelltenversicherung werden durch die Postanstalten b.z.B. Postagenturen verkauft.

Bermittler.

Der Nordpol-Expedition durch den Südpol im Jahre 1925.

Eine neue geschäftliche Nordpol-Expedition. — **Bestimmte Landung am Pol.** — **Petroleumbohrversuche in der Eiszone.**

In diesem Jahr wird ein eifriges Wettstreiten nach dem Nordpol stattfinden, so daß man jetzt wohl mit Bestimmtheit darauf rechnen kann, daß der Nordpol nun endgültig entdeckt werden wird. Eine Expedition aber, die jedoch von dem englischen Forscher Greville Nareson geplant wird, dürfte wohl eine besondere Neugier sein, denn der Engländer beabsichtigt nicht nur, mit dem Flugzeug den Nordpol zu erreichen und dort zu landen, sondern auch die Entdeckungsjahrt geschäftlich auszunutzen. Sein Plan geht dahin, im Mai nach dem Merkes zu segeln. Der Kommandant H. E. Worsley, der Sir Ernest Shackletons Schiffe Endurance und Quest befehligte, wird das Schiff kommandieren und als zweiter Befehlshaber der Expedition sumieren. Der Plan ist wie auswendig vorzulegen ist, aber Neugier noch Spitzbergen vorzugehen und dann die Westküste, soweit es das Eis erlaubt, entlang zu fahren, welche, wenn der Sommer günstig ist, etwa bis 81 Grad nördlich geht. Dann soll ein Platz zum Wolliegen geschaffen, das Flugzeug ausgesetzt werden und der letzte Teil durch Flug zurückgelegt werden. Die Zurückbleibenden sollen vom Flugplatz aus Beobachtungen anstellen und historische und geologische Sammlungen zusammenstellen. Man hat eine besondere Maschine, die genau das Ab- und Zunehmen des Lichtes beobachtet. Eine draht-

lose Empfangsstation wird eingerichtet werden. Man läßt, daß der Flug vom Schiff aus nicht mehr als 600 Meilen betragen wird. Es ist beabsichtigt, am Pol zwecks Beobachtungen zu landen. Man wird Petroleumbohrversuche in der Eiszone anstellen. Die Expedition soll über die Ostküste von Grönland nach Neuvors zurückkehren. Amundsen hat die Westküste ausgesprochen, Spitzbergen im Mai zu verlassen um eine Expedition in derselben Richtung vorzunehmen und eine japanische Expedition unter Kommando der Amundsen-Expedition in früheren Polarreisen war, ist geplant. Man spricht auch von amerikanischen und französischen Expeditionen. Auch ein Opfer der Pest. In Marseille liegt, noch geschlossen und mit dem königlichen Wappen versehen, ein Brief, der vor 203 Jahren abgefaßt wurde und noch immer seinen Bestimmungsort nicht erreicht hat. König Ludwig XIII. hat dieses ehrwürdige Schriftstück an den „sehr hohen, ausgezeichneten, mächtigen, großherzigen und unbefleigten hohen Kaiser der Russen“ — den Sultan Amurat, der über die Welt an Ehre und Tugend, unteren Leben und vollkommenen Freund“, im Jahre 1631 abgefaßt. Der Brief war der Handelskammer von Marseille zur Beförderung anvertraut, die damals über die zuverlässigsten und schnellsten Kurieren zwischen Frankreich und der Levante verfuhr. Die Pest, die in jenen Jahren die Stadt heimsuchte, hatte den Brief nicht befördert, und so kam es, daß der Brief unbefördert im Hause der Handelskammer liegen blieb. Man vermutet, daß Ludwig XIII. den Sultan darin um die Erlaubnis bat, daß die Schiffe von Marseille in den türkischen Häfen die notwendigen Lebensmittel aufnehmen dürfen.

Berufsmäntel Mk. 6.—
Fleischerjacken " 6.75
Schlosseranzug " 8.50

KESTEN

Dresden, Oberseergasse 3.

Zahlungsbefehl-Vordrucke

sind zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaffee

täglich frisch gebrüht in allen Preislagen

Tea

feinste Ind. und Chin. Blendsorten.

Kakao

gar. rein lose und in Paketen

Kaffee-Groß-Wäherel
Größe & Müller
Dresden, Rampische-
straße 8. Tel. 13099.
Billigste Bezugsquelle f.
Waffeln und Gebäck.
Gut eingeführte
Rezepte gerührt.

Mein Inventur-Ausverkauf

findet bis zum 31. Januar statt.

Beräumen Sie diese günstige Kaufgelegenheit nicht!

Carl Paul

Inhaber: Walter Baer,
Frettal-Potschappel, Rathaus.

Auslobung!

Preisauflage!

edum ml dlog lah aduatsnegrom

20 000 Preise
in Werte von bis
10 000 Mark

gelangen an die Löse bestimmt zur Verfügung.
Sie erhalten bei richtiger Lösung bestimmt einen Preis.
Die Einsendung der Lösung ist ohne jedes Risiko.

Die Lösung muß sofort in mit 10 Pf. frank. Briefumhüllung erfolgen. Für etwa gewünschte Rückantwort bitten um Rückporto. Sie erhalten nach Eingang Ihrer Lösung sofort Nachricht, ob dieselbe richtig ist, sowie über den Ihnen zustehenden Preis.

Loetel & Co., Braunschweig Nr. 321

Rein Inventur-Ausverkauf, nur 18 billige Tage!

25 Prozent billiger!

Baletts	32.00, 22.50, 18.00
Wägen	35.00, 25.00, 20.00
Jacken, gefärbt, erstklassig	
Qualität	13.50, 11.50, 9.50
Gummimäntel	25.00, 22.00, 19.00
Hosen	4.90, 3.90, 2.90
Wass.-Brecheshosen	7.90, 6.90, 5.90

sowie Knaben- und Kindergarderobe, auch Berufsartikel, Winterjacken usw.

Neustädter Konfektionshaus

Dresden, Orlichstraße 4.
Zahrgeld wird vergütet!

Handschuhe

auch Reparatur. G. J. Alenoi,
Dresden, Frounsstraße 6,
gegenüber Kasperstein.

Pianos
gekauft. Preis erhalten
Kaufe, Dresden,
Grüne Straße 20, 2.

Nicht umsonst
aber sehr vorteilhaft
kauft man im

Schürzenhaus

G. Müller, „Rücher Rücher“
Breiters, Rischstraße 4
(neb. Seb. Str.)

Gewürze und Dörme

in nur prima Qualitäten.

Gebrüder Hennig, Dresden, A.,
Dippoldswalder Straße 15.

Deutsch Russische Qualitätszigarette

Zigarettenfabrik Malkapor, L.-L. Berlin.
Fabrikumgebung für Dippoldswalde
und Umgebung zu Fabr.kpreisen bei

Johann Theuerkauf, Schmiedeb.- ber.

Landgasthof

m. Feld, Barterre-Cont.
h. Leipzig, gr. Gebäude,
Ang. 15 000 RM., Preis
25 000 RM., durch
W. Richter, Rierisch 25.

Butter!

Gar. feinste frische Molkerei - Säurefrei - Tafelbutter a. 1 Pf. Prob. in
Pfeife i. d. 8 Pf., auf
Wunsch gratis, lief. ver-
packt u. portofrei zu bil-
ligen Tagespreisen. (a. St.
1,02 p. Pf.) v. Rahn.
Bes. Bitterfeld,
Hansburg 8.

Schmiedelehrling
Sohn achtbarer Eltern
findet unter günstig. Be-
dingungen gute Lehrstelle.

Kurt Porisch
Schmiedemeister,
Dresden, Seminarstr. 18.

Ostpreussisch-Holländer Milchvieh

Eingeroffen ist ein frischer Transport (15 Stück)

pa. Kühe u. Kalben hochtragende und mit Kalbern

Rich. Herrlich, Obercolmnitz
Telephon: Amt Klingenberg Nr. 42.

Inventur-Verkauf

Beginn: Montag den 19. Januar 1925

Die Inventur-Preise sind äußerst niedrig, die Waren bekannt erstklassig u. fehlerfrei!

Damen-Strümpfe Baumwolle, in vielen modernen Farben	65	Damen-Handschuhe Trikot, sehr elegant und haltbar . . .	95	Futterschlüpfen prima Qualität	995	Kasaks, in Kasch- seide, leichte Formen	495
Damen-Strümpfe Seiden-, verzierte Sohle, Spitze und Fasse	95	Damen-Handschuhe Inhalt Wildleder, mit elegantem Faser	120	Wollwesten abst. Anmal	995	Kasaks, in Kasch- seide, sehr lange Faser	775
Damen-Strümpfe Seiden-Mixtur, mit Doppelsohle und Hochleiste	135	Herren-Handschuhe Trikot, mit Randborte	95	Sportwesten in ganz Anmal, abstrichende Farben	875	Kasaks mit unter- buntem Ringen und Gürtel, sehr klein	890
Damen-Strümpfe prima Mako, verzierte Sohle, Spitze und Fasse	135	Herren-Handschuhe Inhalt Wildleder, mit elegantem Faser	125	Sportwesten hell. Wolle mit Seide, sehr warm	1075	Kasaks mit Seiden- ultralein, ohne Ritzloch auf den äußeren West	1125
Damen-Strümpfe Wolle, plattiert, sehr dauerhaft . . .	195	Damen-Schlüpfen, Baumwolle, sehr schöne Ware, besonders preisw.	145	Sportwesten Kunstseide, mit elegantem Verziert	1375	Kunstseid Hemdhos. mit Futterwech. - Verzierungen, reisz. farb	975
Damen-Strümpfe „Radio“, in Seidenleinen, ganz vorzügliche Qualität	195	Kunstseid. Schlüpfen in vielen Farben	995	Damen-Strickjacken von Zephrinwolle, mit reizender Form	1250	Prinze-Unterkleider in Kunstseide, verzierte Korsetts u. viele Farben	850

Seidenbandhaus Mignon

Dresden, Wilsdruffer Str. 25

